Donnerstag, den 2. April 1931

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 91 Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 5.—, wöchentlich Zloty 1.25; Ausland: monatlich Zloty 8.—, jährlich Zloty 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

9. Jahrg.

Um die neue Anleihe.

Was Minister Zaleski und Vizeminister Koc hierüber sagen.

Wir brachten gestern die Nachricht, daß die Verhandlungen über die Verpachtung der neuen Kohlenmagistrale an den französischen Konzern Schneider-Creuzot und die Gewährung einer Anleihe dafür in Höhe von 1 Milliarde Franken bereits in das Endstadium eingetreten sind und daß die Anleihe so gut wie „sicher“ ist. Wie nun der Krak. „Il. Kurjer Codz.“ erfahren haben will, hat sich Minister Zaleski, der bekanntlich an den Anleiheverhandlungen in Paris zusammen mit der polnischen Delegation teilnahm, kurz vor seiner Abreise nach Warschau über diese Anleihe wie folgt geäußert:

„Ueber die günstige Erledigung der Angelegenheit mit dem Ausbau der Kohlenmagistrale Kattowitz-Gdingen sowie dem damit zusammenhängenden Kredit in Höhe von 1 Milliarde Zloty bin ich durchaus zufrieden. Die polnischen und französischen Delegierten haben in vielwöchigen, oft schwierigen Verhandlungen alle diejenigen Fragen gelöst, die mit dem Ausbau der Kohlenmagistrale und der Erteilung des Kredits zusammenhängen. Die französischen Regierungskreise haben volles Verständnis und viel guten Willen bei der Abschließung der Verhandlungen gezeigt. Die Minister Briand und Flandin gingen mir sehr zur Hand.

Es verbleiben gegenwärtig nur noch die Verhandlungen mit den Banken über die Einzelheiten der Emissionen, die aber nach Erledigung der Angelegenheit auf Regierungsboden keine großen Schwierigkeiten mehr darstellen werden. Ich hoffe, daß der Vertrag sofort nach Ostern in Warschau von der französischen Gruppe Schneider-Creuzot und Banque des Payes du Nord sowie dem Herrn Verkehrsminister unterzeichnet werden wird.

Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß der Abschluß der Verhandlungen unsere politischen und wirtschaftlichen Bande mit Frankreich noch enger schließen und unzweifelhaft zur Belebung des wirtschaftlichen Lebens in Polen beitragen wird.“

Ganz derselben Meinung ist auch der Vizefinanzminister Oberst Adam Koc, der nur noch feststellt, daß die Verhandlungen in der Nacht vom 30. zum 31. März um 2 Uhr früh beendet wurden.

Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützungen.

Gestern berichteten wir über die katastrophale Lage des Arbeitslosenfonds, die nicht zuletzt dadurch verursacht wurde, daß vor anderthalb Jahren die Beiträge der Unternehmer um zwei Zehntel Prozent, d. h. von 2 auf 1,8 Prozent herabgesetzt wurden, wobei auch den Arbeitslosen die Unterstützungen um 10 Prozent erhöht wurden. Durch dieses Geschenk an die Arbeitgeber haben sich die Einnahmen des Arbeitslosenfonds stark verringert. Und als dann die Krise immer schärfere Formen annahm, sind die Einnahmen von den Beiträgen des Arbeitslosenfonds ganz gewaltig zurückgegangen. Nunmehr ist das Loch im Arbeitslosenfonds bereits so groß geworden, daß allein im Monat Februar ein Fehlbetrag von 16 Millionen Zloty zu verzeichnen ist.

Diese katastrophale Lage des Arbeitslosenfonds hat das Arbeitsministerium veranlaßt, irgendeine Abhilfe zu suchen. Und man ist zu dem Entschluß gelangt, die Bestimmungen, die vor anderthalb Jahren verpflichtet haben, wieder einzuführen. Das Arbeitsministerium hat eine Verfügung erlassen, auf Grund welcher der von dem Arbeitgeber zu leistende Beitrag von dem Verdienst des Arbeiters von 1,8 Prozent wieder auf 2 Prozent erhöht, wobei jedoch die Höchstnorm ein Tagesverdienst von 10 Zloty beibehalten wird. Auch die an die Erwerbslosen zur Auszahlung gelangenden Unterstützungen werden auf ihre alte Norm herabgesetzt. Vom 6. April an werden die Erwerbslosen die Unterstützungen nach folgenden Normen ausgezahlt erhalten: alleinstehende Erwerbslose 30 Prozent ihres Verdienstes (bisher 33 Prozent), Erwerbslose mit einem Familienmitglied 35 Prozent des Verdienstes (bisher 38 Prozent), Erwerbslose mit 3 bis 5 Familienmitgliedern 40 Prozent des Verdienstes (bisher 44 Prozent) und Erwerbslose mit mehr als 5 Familienmitgliedern 50 Prozent (bisher 55 Prozent) ihres Verdienstes. Die übrigen Vorschriften bezüglich der Unterstützung der Erwerbslosen sind ohne Aenderung geblieben.

Die Wirtschaft im Staate erstirbt.

Die Produktion der polnischen Industrie im letzten Jahre um 30 Prozent zurückgegangen. — 3,5 Millionen Arbeitsstunden weniger.

Ueber die Ausmaße des Rückganges in der polnischen Großindustrie unterrichtet mit eindringlicher Deutlichkeit der ständig zurückgehende Beschäftigungsindex. Die Zahl der in der Großindustrie beschäftigten Arbeiter ging im Laufe eines Jahres von 446 217 auf 368 450 zurück. Besonders stark ist der Rückgang in der Bauindustrie, die im Februar des vergangenen Jahres 18 270 Personen beschäftigte, im Februar des laufenden Jahres nur 7820. In der Metallindustrie verringerte sich der Beschäftigungsstand von 80 000 auf 60 000, in der Mineralindustrie von 39 000 auf 28 000 und in der Holzindustrie von 48 000 auf 36 000. Gegenwärtig sind die ganze Woche hindurch beschäftigt in der Großindustrie nicht ganz 25 000 Personen, die Zahl der teilweise Beschäftigten erreicht hingegen etwa 100 000. Die Zahl der Arbeitsstunden ist von 21,5 Millionen im Februar 1929 auf 18 Millionen im Februar d. J. zurückgegangen. Das bedeutet eine Verringerung der Produktion um mehr als 30 Prozent.

Rückgang des Kohlenexportes.

Der Export von Steinkohle ist in der ersten Hälfte des Monats März im Vergleich zur ersten Hälfte des Februar um 24 000 T. auf 419 000 T. zurückgegangen. Auf die Konventionalmärkte wurden insgesamt 120 000 T. exportiert, auf alle anderen Märkte 299 000 T. Davon gingen nach den nordischen Ländern 179 000 T., was ebenfalls ein Rückgang um 20 000 T. bedeutet. Der Export auf die übrigen europäischen Nicht-Konventionalmärkte vergrößerte sich um 12 000 T. auf 97 000 T. Die Ausfuhr in außereuropäische Länder verringerte sich um 2000 T. auf 6000 T. Der tägliche Versand von Steinkohle ins Ausland einschließlich der Bunker-Kohle verringerte sich in der Zeit vom 1. bis 15. März gegenüber demselben Zeitabschnitt des Februar um etwa 3000 T. und betrug 35 000 T. Davon entfallen auf das schlesische Industriegebiet 30 500 und auf das Dombrowaer Gebiet 4500 T.

Was hat Pilsudski von Madeira mitgebracht?

Wie die Regierungspresse zu berichten weiß, hat Pilsudski auch auf Madeira seine „Launen“ gehabt. Er wollte z. B. keine portugiesischen Zigaretten rauchen — er hatte übrigens polnische Spezialzigaretten in Hülle und Fülle. Auch habe er seinen geliebten Tokaier nicht gegen den Madeira-Wein getauscht. Apfelsinen und Ananas konnte er ebenfalls nicht vertragen. Nicht wenig Mühe hatten Pilsudski und sein Leibarzt Dr. Woyczynski mit dem Aussuchen entsprechender Geschenke. Schließlich habe sich der Marschall für einige bunt gestickte Tücher entschieden, die er Verwandten und Bekannten zum Geschenk mit nach Hause brachte, da sie am „charakteristischsten für Madeira“ waren.

Der kommunistisch-nationalsozialistische Bandenkrieg.

Berlin, 1. April. In der Dresdener Straße wurden in der Nacht zum Mittwoch drei Nationalsozialisten von 6 Angehörigen der KPD. überfallen. Im Verlaufe der Schlägerei erhielt einer der Nationalsozialisten, der 21jährige Schlächter Fritz Jendreyko einen schweren Lungenstoß. Die Täter sind entkommen.

Das Echo der Curtius-Rede.

Wohlwollende Aufnahme in England.

London, 1. April. Die Rede des Außenministers Dr. Curtius über das deutsch-österreichische Zollabkommen wird in der englischen Presse recht ausführlich wiedergegeben. Dr. Curtius habe sich, so sagt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“, offensichtlich bemüht, mit Henderson an Takt und Vorsicht zu wetteifern. Der verbindliche Ton seiner Aeußerungen habe den allerbesten Eindruck in britischen Kreisen gemacht. Es sei klar, daß Deutschland zwar an seiner rechtlichen Auffassung festhalte und die Erörterung des Problems vom politischen Standpunkt aus ablehne, ohne aber einer eingehenden Besprechung der wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen in Genf aus dem Wege zu gehen. Henderson habe auch nie verlangt und habe niemals vorgeschlagen, den Artikel 11 des Völkerbundsstatuts heranzuziehen und etwa eine Bedrohung des Friedens zu konstruieren. Sonst aber finde die Rede des deutschen Außenministers die Stellung der Parteien unverändert.

In Frankreich.

Paris, 1. April. Die Erklärungen des Reichsaußenministers Dr. Curtius finden in der Pariser Presse außerordentlich starke Beachtung. Sämtliche Morgenblätter füllen lange Spalten mit der Rede des Reichsaußenministers, die natürlich wieder auf die alte ablehnende Haltung stößt. Das „Echo de Paris“ behauptet, daß die Gründe, die Dr. Curtius ins Feld geführt habe, sehr mittelmäßig seien. Die Verlegenheit, mit der er von der Annahme der Genfer Behandlung des Abkommens gesprochen habe, beweise nur zu deutlich, die Sorgfalt, mit der man in Deutschland wolle, England vor den Kopf zu stoßen. Das „Journal“ zieht einen Vergleich zwischen den Reden des deutschen und des englischen Außenministers, die beide die Hauptsache fast sichtlich außer acht gelassen hätten, nämlich das poltische Manöver und die Mittel, diesem Manöver entgegenzutreten. Man vergesse, daß Deutschland offen auf den Anschluß Oesterreichs hinsteuere. Der „Petit Parisien“ macht die Feststellung, daß Dr. Curtius durch eine Veränderung des Hauptpunktes einen strategischen Rückzug habe verschleiern können, der ganz gleich, ob er ehrlich oder nicht, zur Kenntnis genommen werden müsse. Der sozialistische „Populaire“ befaßt sich nicht direkt mit den Erklärungen des deutschen Reichsaußenministers. Leon Blum stellt jedoch in seinem Leitartikel fest, es genüge nicht, Deutschland zuzureden, daß seine Lösung vertragswidrig und unangebracht sei. Man müsse ihm vielmehr helfen, eine andere zu finden, die dem Frieden diene, anstatt ihn bloßzustellen.

Senator Borah für das österreichisch-deutsche Zollbündnis.

Neuyork, 1. April. Senator Borah trat, nach einer Meldung aus Washington, für das deutsch-österreichische Zollabkommen ein und bezeichnete die französischen Einwände als sehr weit hergeholt. Die Zollunion trage zur Stabilisierung der Wirtschaftsverhältnisse Europas bei, woraus auch Amerika Nutzen ziehen werde. Senator Borah hob hervor, die französischen Proteste seien um so unverständlicher, als diese Nation mit 9 anderen Staaten Verträge militärischen Charakters abgeschlossen habe.

Unamuno verhaftet.

Madrid, 31. März. Die republikanische Bewegung scheint in eine neue Aktivitätsperiode einzutreten und eine neue Revolutionswelle in Spanien steht bevor. Gestern fanden in Madrid und in andern Städten zahlreiche, massenhaft besuchte republikanische Versammlungen statt. In einer Versammlung in Madrid hielt der berühmte Schriftsteller und Philosoph Miguel Unamuno eine Rede, in der er sagte:

„Das Blut des Dezember hat Spanien seinem König völlig entfremdet. Die Verfassung befindet sich in Agonie und wird mit dem König zugrunde gehen. Es ist die Pflicht der Nation, den König abzusetzen. Spaniens Lebensnotwendigkeit ist die Republik und diese müssen wir uns auf der Straße erorbern!“

Als Unamuno den Versammlungssaal verließ, wurde er von einigen Polizisten für verhaftet erklärt und unter stürmischen Protestrufen einer vieltausendköpfigen Menge ins Gefängnis geführt.

Linksblock in Frankreich?

Paris, 1. April. In der am Dienstag festgelegten Antwort auf den Brief der sozialistischen Fraktion, betreffend die Beteiligung an dem geplanten Linksblock, wird erklärt, daß die Hauptziele des Linksblocks darin bestehen sollen, bis zum Ende der Legislaturperiode die Aktion der Linksparteien in der Kammer zu vereinheitlichen und gemeinsam die Wahlen von 1932 vorzubereiten. Die Unabhängigkeit jeder einzelnen Partei soll dabei gewahrt bleiben.

Die Antwort wird von den Sozialisten als befriedigend bezeichnet, so daß man mit dem Zustandekommen des Linksblocks rechnen kann.

Die französische Kammer vertagt.

Der Haushalt ohne Aussprache angenommen.

Paris, 1. April. Die Kammer und der Senat haben sich am Mittwoch nachmittag nach Erledigung des Haushaltes bis zum 5. Mai vertagt, ohne daß die angekündigte Aussprache stattgefunden hätte. Der Haushalt wurde von der Kammer am Mittwoch nachmittag mit 458 gegen 120 Stimmen angenommen, nachdem sich Ministerpräsident Laval zum 5. Male veranlaßt gesehen hatte, die Vertrauensfrage zu stellen, wobei er mit 325 gegen 260 Stimmen eine Mehrheit von 65 Stimmen erhielt.

Der Senat trat gegen 15 Uhr wieder zusammen, um den Haushalt in der letzten Fassung der Kammer unverändert anzunehmen, wobei 274 Senatoren dafür und nur 18 dagegen stimmten.

Nach der endgültigen Fassung werden die Einnahmen mit 50 643,5 Millionen und die Ausgaben mit 50 640,5 Millionen Franken festgesetzt. Der Ueberschuß beträgt also nur 3 Millionen Franken, während der Senat noch vor drei Tagen einen Ueberschuß von 175 Millionen errechnet und gefordert hatte.

Protest gegen die Vertagung.

Paris, 1. April. Wie in den Wandelgängen der Kammer verlautet, soll besonders innerhalb der radikalsozialistischen Gruppe starke **Empörung über die unerwartete Vertagung** des Parlaments herrschen. Einige Abgeordnete sollen bereits Unterschriften für eine **Protestkundgebung** sammeln. Die Erregung wird in erster Linie darauf zurückgeführt, daß die Aussprache über die deutsch-österreichische Zollunion nicht zustande gekommen und daß kein Termin dafür festgesetzt worden ist. In politischen Kreisen nimmt man an, daß das Kabinett und mit ihm die Regierungsmehrheit den Wunsch gehabt hat, außenpolitische Auseinandersetzungen zu vermeiden und Briand keinen Schwierigkeiten auszusetzen.

Nach dem Wiederzusammentritt der beiden Häuser, am 5. Mai, wird sich das ganze Interesse der französischen Präsidentenwahl zuwenden, die auf den 13. Mai festgesetzt ist.

Ausbreitung des Grubenarbeiterstreiks in Frankreich.

Paris, 1. April. Der Streik in den nördlichen Grubenbezirken nimmt von Tag zu Tag bedrohlicheren Charakter an. Während am Montag früh der Streikaufforderung der kommunistischen Grubenarbeiterverbände nur vereinzelt Folge geleistet worden war, hat sich die Zahl der Streikenden im Laufe des Montag und Dienstag wesentlich erhöht. Die Durchschnittszahl der Streikenden im nördlichen Kohlenbecken, die am Montag nachmittag noch 28 v. H. betrug, erreichte am Dienstag bereits 49 v. H. In verschiedenen Ortschaften kam es außerdem zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Streikenden und der Polizei, wobei sich insbesondere polnische Grubenarbeiter hervortaten. 5 von ihnen wurden verhaftet.

Paris, 1. April. Die Kommunisten haben den ursprünglich nur auf 24 Stunden festgesetzten Grubenarbeiterstreik in einen ständigen Streik umgewandelt und unternehmen große Anstrengungen, um alle Grubenarbeiter zu ihrer Auffassung zu bekehren. Sie haben aber damit auch einen Erfolg gehabt. Etwa 50 Prozent der Belegschaften, zu denen allerdings zahlreiche Ausländer gehören, haben sich in Nordfrankreich seit Dienstag nachmittag dem Streik angeschlossen.

In einigen Orten ist es am Dienstag zu Zwischenfällen gekommen. In Dechy bewarfen Streikende im Laufe einer öffentlichen Kundgebung die Polizei mit Pflastersteinen. Ein Polizeileutnant und einige Arbeiter wurden verletzt. Mehrere Manifestanten wurden verhaftet.

Frick hat ein Mißtrauensvotum erhalten.

Er mußte zurücktreten.

Weimar, 1. April. Der Thüringer Landtag trat am Mittwoch um 10 Uhr z uder entscheidenden Sitzung zusammen, in der die Mißtrauensanträge gegen die Regierung, insbesondere gegen den nationalsozialistischen Minister Frick, zur Abstimmung kommen werden. Der Andrang zu der Sitzung ist sehr groß.

Weimar, 1. April. Nach der Annahme der Mißtrauensanträge im thüringischen Landtag haben Staatsminister Dr. Frick und Staatsrat Marschler ein Schreiben an den Landtagspräsidenten gerichtet, in dem sie ihren Rücktritt erklären. Auch das deutschnationale Regierungsmitglied Staatsrat Kien hat seinen Rücktritt erklärt.

Ein zweites Erdbeben in Nicaragua.

Die Stadt Managua gänzlich dem Erdboden gleichgemacht. — Der Tod der Gefangenen. — Die Zahl der Toten noch nicht festgestellt. — Hungers- und Wassersnot.

Neuyork, 1. April. Wie aus Managua gemeldet wird, erschütterte ein zweites Erdbeben in den späten Abendstunden die Stadt, die nunmehr nur ein brennendes Trümmerfeld darstellt. Sämtliche öffentliche Gebäude sind zerstört.

Im Zuchthaus wurden fast alle Strafgefangenen von den einstürzenden Mauern erschlagen.

Die Zahl der Toten ist auf über 1100 gestiegen, die Zahl der Verletzten beträgt schätzungsweise 2000. Der Sachschaden dürfte 40 Millionen Dollar übersteigen.

London, 1. April. Durch das Erdbeben in Nicaragua wurden in Managua auch die englische und amerikanische Botschaft zerstört. Während die Stahlkonstruktion der neuen Kathedrale dem Erdbeben standhielt, fiel eine ganze Reihe anderer Kirchen, in denen die Bewohner Schutz gesucht hatten, in sich zusammen. Alle Versuche, die ausgebrochenen Feuersbrünste zu löschen, scheiterten, weil die Hauptrohre der Wasserleitung gebrochen waren.

Durch das Feuer wurde mindestens ebensoviel Schaden angerichtet wie durch das eigentliche Erdbeben.

2000 amerikanische Marinesoldaten, die außerhalb der Stadt stationiert waren, haben mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. Die Stadt lag während der Nacht vollkommen im Finstern, da der elektrische Strom unterbrochen ist. Die Eisenbahnverbindungen nach Managua sind ebenfalls unterbrochen, so daß Flugzeuge die Verbindung mit der zerstörten Stadt aufrecht erhalten müssen.

Neuyork, 1. April. Wie aus Managua gemeldet wird, sind bisher schon 1200 Tote gezählt worden. Man befürchtet, daß insgesamt 2500 Einwohner der Stadt umgekommen sind. Die Bergungskolonnen kämpfen vergeblich gegen die gewaltige Feuersbrunst an, die zahlreichen Schwerverletzten das Fortkommen unmöglich macht.

Die Ingenieure der Kanalzone sind der Ansicht, daß diese Erdbebenkatastrophe zur Aufgabe des geplanten Nicaragua-Kanals führen dürfte.

Neuyork, 1. April. Die Marinebehörden in Colon teilen mit, daß sich die Zahl der Toten in Managua wahrscheinlich auf 6000 belaufen werde, die Zahl der Verletzten auf über 1000. Nach neueren Meldungen wird die Totenzahl bereits auf über 1000 geschätzt.

Um 22 Uhr m. e. Z. stand Managua noch immer in Flammen. Die noch verschont gebliebenen Gebäude sind somit der Zerstörung ausgeliefert. Es herrscht Lebensmittel- und Wassermangel.

Managua (direktes Telegramm verspätet eingetroffen), 1. April. Die Stadt ist durch die schweren Erdstöße, denen eine Feuersbrunst folgte, völlig vernichtet worden. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest, wird aber vermutlich 1000 übersteigen. Die deutsche Kolonie hat keine Todesopfer zu beklagen, allerdings wurden einige Deutsche verwundet. Das deutsche Konsulatsgebäude ist zertrümmert worden. Die amerikanische Gesandtschaft wurde durch Feuer vernichtet. Amerikanische Truppen versehen zurzeit in der Stadt den Wachtdienst. Die Bevölkerung ist geflüchtet.

London, 1. März. Nach neuen Meldungen aus Managua erfolgten am Mittwoch morgen neue Erdstöße, durch die die wenigen noch unbeschädigten Häuser dem Erdboden gleich gemacht wurden. In den Berichten britischer Handelshäuser wird die Zahl der Toten auf 1150 und die der Verwundeten auf 3000 geschätzt. Die Zufuhr von Medikamenten und Nahrungsmitteln durch Flugzeuge ist ungenügend. Der Schaden wird wahrscheinlich in der Hauptsache von englischen Versicherungsgesellschaften getragen werden müssen. Wie weiter gemeldet wird, sind

bei dem Einsturz des Gefängnisses 150 Gefangene, die in ihren Zellen eingeschlossen waren, unter den Trümmern begraben worden.

Der Präsident von Nicaragua mußte die Nacht in einem Zelt verbringen. Die Trümmer der englisch-südamerikanischen Bank, in deren Stahlkammer **über 4 Millionen Zloty** Gelder lagen, mußten aus Sicherheitsgründen **gesprengt** werden. Die Erklärung des Standrechts hat bis jetzt Plünderungen verhindert. Uner den Trümmern soll eine ganze Reihe von Angehörigen der amerikanischen Kolonie liegen.

Das Erdbeben hat die Stellung der Gegner des Bauplanes eines Nicaragua-Kanals in Washington verstärkt. Die amerikanischen Offiziere, die zurzeit in Nicaragua mit Vermessungsarbeiten für die Linienführung des Kanals beschäftigt sind, haben in einem Telegramm an die Washingtoner Regierung darauf hingewiesen, daß sich das Erdbeben lediglich auf Managua beschränkte und daß der Herd des Bebens etwa 170 Klm. von der beabsichtigten Kanallinie entfernt liege. Der Kanal soll von der atlantischen Küste zum San Juan-Fluß, dann durch den Nicaragua-See zur Pazifischen Küste führen.

Neuyork, 1. März. Wie aus Managua gemeldet wird, macht die Bekämpfung der Feuersbrunst jetzt bessere Fortschritte, da der Wind umgesprungen ist. Unter den Trümmern sollen noch zahlreiche Todesopfer, zumeist Frauen und Kinder, liegen. Die Aerzte des einzigen unversehrt gebliebenen Krankenhauses erwarten sehnsüchtig das Eintreffen von Hilfe. Mehrere Marineflugzeuge mit Aerzten, Schwestern und Medikamenten sind unterwegs.

Aus Welt und Leben.

Erdbeben im Saargebiet.

Trier, 1. April. Am Mittwoch vormittag wurde in Trier und Umgebung ein leichter Erdstoß verspürt. Auch aus dem Saargebiet sowie aus Saarburg, Greimerath und Zerf laufen Nachrichten ein, wonach dort um die gleiche Zeit zwei Erdstöße verspürt worden sind. Dabei war ein unterirdisches Rollen zu vernehmen. Irgend welche Schäden sind nicht zu verzeichnen.

Die Erdlawine wandert weiter.

Moutiers (Savoyen), 1. April. Infolge **der ständigen** Erdbewegung, die bereits in der ersten Märzhälfte mehrere Dörfer verschüttet hatte, ist jetzt wieder eine Ortschaft, und zwar das 77 Einwohner zählende Dörfchen Nigolar, in größte Gefahr geraten. Etwa 100 000 Kubikmeter Erdmassen bewegen sich in Richtung auf das Dorf und drohen, es in absehbarer Zeit zu verschütten.

Im Flugzeug geboren.

London, 31. März. In Kanada konnte die erste Geburt in einem Flugzeug verzeichnet werden. Von einer einsamen Station an der Hudson-Bai wurde durch Funkspruch ein Krankentransportflugzeug angefordert, das innerhalb kurzer Zeit zur Stelle war und sich bereits nach drei Stunden auf dem Rückflug zum Krankenhaus befand. Nach einer glatten Landung am Bestimmungsort war der Flugzeugführer jedoch nicht wenig darüber erstaunt, daß auf dem Fluge ein zweiter Passagier das Licht der Welt erblickt hatte. Mutter und Kind befinden sich wohl.



Schwere Studenten-Unruhen in Madrid.

Der Schauplatz der Zusammenstöße in der spanischen Hauptstadt; links unten: Polizisten schießen auf die in der medizinischen Fakultät verbarrikadierten Studenten. In Madrid kam es zu ernsten Ausschreitungen der Studentenschaft, die regelrechte Straßenkämpfe zwischen Studenten und Polizisten zur Folge hatten. Die Studenten hatten das Dach des Gebäudes der medizinischen Fakultät besetz und schleuderten von dort aus einen Steinhagel auf die Schutzmannschaft. Drei Studenten und ein Polizist wurden getötet.

Tagesneuigkeiten.

Neue Höchst- und Richtpreise für Lebensmittel.

Zur Verhinderung von übermäßigen Preisforderungen für Lebensmittel vor den Osterfeiertagen macht die Stadtstarostei die Bevölkerung auf die bestehenden Höchst- und Richtpreise für Lebensmittel aufmerksam. Nach diesen dürfen verlangt werden: für Milch 30 Groschen für das Liter, für Tafelbutter 5,30 für 1 Kilogramm, gewöhnliche Butter 5 Zloty, frische Eier 13 Groschen für das Stück, Weizenmehl Luxussorte 52 Groschen, Weizenmehl 65proz. 48 Groschen, feiner Zucker 1,60 Zloty, Würfelzucker 1,85 Zloty, inländische Pflaumen 1,50 Zloty, kalifornische Pflaumen 3 Zloty, getrocknete Pilze 15 Zloty, Pflanzenfette 3,75 Zl., Marmelade 2,40 Zloty, Pflaumenmuß 3 Zloty, Haselnüsse 5 Zloty, gewöhnliche Rosinen, Sultansrosinen 8 Zloty und Feigen 4 Zloty das Kilo.

Die Preise für Fleisch für 1 Kilo im Kleinverkauf sind folgende: Schweinefleisch 1,60 Zl., Karbonade und Baleron 2,60 Zl., Speck 2,20 Zl., Schmeer 2,30 Zl., Preßwurst 2,30 Zloty, grobe und feine Knoblauchwurst 2,40 Zl., Blutwurst 1,60 Zl., Grützwurst 1 Zl., Krakauer Wurst 3,20 Zl., roher Schinken geräuchert 2,80 Zl., gekochter Schinken 5,10 Zl., Schmalz 2,70 Zl., Rindfleisch erster Sorte 1,85 Zl., Lunge 2,75 Zl., Kalbfleisch 2 Zl., Hammelfleisch erster Sorte 2,40 Zloty.

Für die Forderung höherer Preise werden die Schuldigen zur administrativen Bestrafung gezogen werden. Die Stadtstarostei macht die Verbraucher von Lebensmitteln darauf aufmerksam, daß jeder Fall von Nichteinhaltung der Höchst- und Richtpreise dem nächsten Polizeiposten oder der Strafabteilung der Stadtstarostei zur Anzeige gebracht werden sollte, um hierdurch der Forderung von übermäßigen Preisen zu steuern. Die Stadtstarostei hat zur Kontrolle der Lebensmittelgeschäfte vor den Feiertagen besondere Kontrollbeamten nach der Stadt ausgesandt. (a)

Wer verliert den Anspruch auf Invalidenrente?

Im Zusammenhang mit der für den 1. April nach der neuen Tabelle angekündigten Auszahlung der Invalidenrenten hat das Finanzministerium eine Aufklärung dahin gegeben, daß bezüglich einer teilweisen oder völligen Aufhebung der Invalidenrenten die bisherigen Normen gelten.

So wird also einem kinderlosen Invaliden ein Fünftel der Rente bei einem Einkommen von 149,93 Zloty, zwei Fünftel der Rente bei einem Einkommen von 174,92 Zloty, drei Fünftel der Rente bei einem Einkommen von 199,91 Zloty, vier Fünftel der Rente bei einem Einkommen von 249,88 Zloty gekürzt.

Ein verheirateter kinderloser Invalide verliert den Anspruch auf ein Fünftel der Rente bei einem Monatseinkommen von 181,88 Zloty, auf zwei Fünftel bei einem Einkommen von 221,53, auf drei Fünftel bei einem Einkommen von 253,18, auf vier Fünftel bei einem Einkommen von 284,83, während eine Aufhebung der ganzen Rente bei einem Monatseinkommen von 316,46 Zloty eintritt.

Einem verheirateten Invaliden mit 2 oder 3 Kindern wird ein Fünftel der Rente in Abzug gebracht bei einem Einkommen von 219,88, zwei Fünftel der Rente bei einem Einkommen von 256,53, drei Fünftel der Rente bei einem Einkommen von 293,18, vier Fünftel der Rente bei einem Einkommen von 329,83, während die ganze Rente bei einem Einkommen von 366,46 Zloty aufgehoben wird.

Ein verheirateter Invalide mit 4 oder mehr Kindern verliert den Anspruch auf ein Fünftel der Rente bei einem Einkommen von 249,88, zwei Fünftel bei einem Monatseinkommen von 291,53, drei Fünftel bei einem Monatseinkommen von 333,18, vier Fünftel bei einem Einkommen von 374,82 Zloty, während eine Aufhebung der ganzen Rente bei einem Einkommen von 416,46 Zloty erfolgt.

Wieder Autobusverkehr nach Ruda-Pabianicka.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, hat das bekannte Autobus-Verkehrsunternehmen „Ursoruch" ab heute wieder den Autobusverkehr zwischen Ruda-Pabianicka und Lodz und umgekehrt eingeführ. Die großen bequemen Wagen der „Ursoruch"-Gesellschaft verkehren alle 10 Minuten, u. zw. geht der erste Autobus von Lodz nach Ruda-Pabianicka bereits um 4 Uhr 20 Min. früh ab, von Ruda-Pabianicka nach Lodz gar schon um 3 Uhr 45 Min. früh. Die Autobusse verkehren bis spät zur Nacht, so daß es jedem ermöglicht wird, die Strecke zwischen Lodz und Ruda-Pabianicka schnell und zu jeder gewünschten Zeit zurückzulegen. Bekanntlich hat die Regierung die sogenannte Wegesteuer für sämtliche Kraftfahrzeuge eingeführt, die bereits mit dem 1. April verpflichtet. Diese Steuer ist ziemlich hoch und beträgt zum Beispiel von einer Autobus-Fahrkarte von Lodz nach Ruda 7 Groschen. Trotz dieser Steuererhöhung hat das Verkehrsunternehmen „Ursoruch" den Preis für eine Fahrkarte nicht wesentlich erhöht, und dieser ist immer noch der niedrigste im Verhältnis zu anderen Verkehrsmitteln. Hinzu kommt noch die wirklich bequeme Fahrt in den großen Ursus-Wagen.

Das Rabbinat verbietet den Genuß von russischen Fischen.

Das Rabbinat hat den Juden den Genuß von aus Rußland kommenden Fischen, die sich bisher stets einer großen Nachfrage erfreuten, verboten. Das Verbot ist aus rituellen Gründen erfolgt. Infolgedessen haben die Importeure russischer Fische große Verluste erlitten. (b)

April! April!

In den April geschickt zu werden, gehört eigentlich nicht zu den angenehmen Seiten des Lebens. Dafür ist aber die Freude über einen gelungenen Aprilscherz bei dem nicht betroffenen Teil immer groß. Der In-den-April-Geschickte kann sich also wenigstens damit trösten, durch sein Mißgeschick einem anderen eine Freude in der so wenig freudevollen Zeit bereitet zu haben. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, tut ein harmloser Aprilscherz niemand weh, bringt aber manchen Lichtblick in das graue Einerlei des Tages.

Auch die „Lodzer Volkszeitung" hat sich neben der üblichen April-Nummer einen Aprilscherz erlaubt, auf den wohl mancher Leser hereingefallen sein wird. Die Meldung über die Entdeckung von Kohle und Erdöl in der Aleja Kosciuszki 46 durch den Wünschelrutengeher von Graeve war es, die der Redaktionswitzbold den Lesern als Bären zum 1. April aufbinden wollte. Das Grundstück Aleja Kosciuszki 46 ist nämlich der nach dieser Straße führende Teil des Grundstücks Petrikauer 109, wo sich die Redaktion unserer Zeitung befindet. Und mit Schadenfreude konnte unser Redaktionswitzbold unbemerkt so manchen In-den-April-Geschickten beobachten, der sich um 10 Uhr in der Aleja Kosciuszki 46 eingefunden hatte, um den Wünschelrutengeher v. Graeve zu sehen. Um aber der Wahrheit die Ehre zu geben, muß festgestellt werden, daß die Nachricht von der Kohle und dem Erdöl in der Al. Kosciuszki 46 tatsächlich der Wahrheit entspricht. Denn in der südwestlichen Ecke des Grundstücks befindet sich der Schuppen eines jüdischen Kohlenhändlers, während sich auf der gegenüberliegenden Seite ein Lager von Erdölen befindet.

Wer also über unseren Aprilscherz böse sein will, den bitten wir um Nachsicht; denn etwas Wahres war an dieser Meldung doch!

Der alte Trick vom verlorenen Geldbeutel.

Wie ein Posener Kaufmann von Dieben geprellt wurde. — Die Diebe konnten jedoch festgenommen werden.

Gestern nachmittag wurde der in Geschäften nach Lodz gekommene Posener Bürger Oskar Hauke auf ungewöhnlich raffinierte Art bestohlen. Als er durch die Petrikauer Straße ging, näherte sich ihm ein junger Mann und bat ihn um Feuer. Es war dies der 25jährige Aleksander Kwiatkowski. Herr Hauke fragte darauf Kwiatkowski, wie er am schnellsten nach dem Kalischer Bahnhof gelangen könne, worauf Kwiatkowski erwiderte, er gehe denselben Weg und könne ihm Gesellschaft leisten. Vor dem Hause Nr. 86 bemerkte Kwiatkowski eine auf dem Bürgersteige liegende Brieftasche, deren Inhalt er sofort mit Herrn Hauke teilen wollte. Es waren 30 Zloty darin. Als sie noch mit der Teilung beschäftigt waren, eilte plötzlich ein anderer auf sie zu und rief: „Gebt mir meine Brieftasche ab". Nachdem der angebliche Besitzer die Brieftasche erhalten hatte, zählte er den Inhalt nach und sagte, es fehlen ihm noch 76 Dollars. Kwiatkowski öffnete dabei entrüstet den Mantel und sagte: „Bitte, mich zu revidieren". Der „Verlierer" konnte jedoch nichts finden und revidierte auch Herrn Hauke, worauf er erklärte, gleichfalls nichts gefunden zu haben. Gleich darauf verschwand er und unverzüglich darauf machte sich auch Kwiatkowski aus dem Staube. Nichts Gutes ahnend, griff Herr Hauke in die Tasche und stellte zu seinem Schrecken fest, daß ihm 135 Dollars und ein Stoß Wechsel verschwunden waren. Er schlug sofort Alarm und nach kurzer Zeit konnten die beiden Gauner ermittelt und nach Nummersicher gebracht werden. Es kam dabei an den Tag, daß alles im voraus abgekartet worden war. Bei beiden Dieben, sowohl bei Kwiatkowski als auch bei seinem Komplicen namens Hugo Walter, wurden die Herrn Hauke gestohlenen Wechsel und das Geld gefunden. Beide sind im Gefängnis untergebracht worden. (p)

Der König der Taschendiebe hatte Pech.

Als gestern ein Straßenbahnzug der Linie Nr. 4 dem Reymont-Platz zufuhr, erscholl an der Ecke der Moniuszko- und Petrikauer Straße plötzlich ein lauter Schrei. Gleich darauf sprang ein älterer elegant gekleideter Mann von der Straßenbahn herab und suchte im Gedränge zu verschwinden. Polizei nahm seine Verfolgung auf und verhaftete ihn im Warteraum des Lichtspieltheaters „Casino", wo er Zuflucht gesucht hatte. Der Verhaftete erwies sich als der 40jährige Antoni Galecki, ein berüchtigter Taschendieb und „Meister der Unterwelt", der in Warschau und Pruszkow zwei luxuriöse Wohnungen besitzt. Wie sich herausstellte, war Galecki nach Lodz gekommen, um in unserer Stadt eine Taschendiebesbande zu organisieren. Bei dem oben erwähnten Vorfall wollte er einen neben ihm stehenden älteren Herrn „operieren". Der Köng der Taschendiebe hatte jedoch diesmal Pech, denn die Straßenbahn blieb plötzlich stehen und die Gillette drang dem ausersehenen Opfer ins Fleisch. Es war dies der in der Pilsudskiego wohnhafte Kaufmann Jakob Beniamin Szmulowicz. Auf den Ruf des Verletzten wollte Galecki die Flucht ergreifen. Doch geriet nicht nur er selbst in die Hände der Polizei, sondern auch drei seiner Zöglinge, die ihren gelehrigen Meister begleiteten. Es sind dies der 22jährige Stefan Angelewicz, der 26jährige Jozef Parczewski und der 30jährige Stefan Maliniak. (p)

Der heutige Nachtdienst der Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; J. Steckel, Limanowskiego 37; B. Gluchowski, Narutowicza 4; St. Hamburg u. Co., Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrkowski, Pomorska 91. (p)

Cousine Pia

Ein heiterer Familienroman von Grete von Sass

Mit Illustrationen von Prof. Richard Hegemann

21

Simon Willens hielt seinen Kopf ein wenig schief und sah so von unten auf lächelnd in Pias Gesicht. — Endlich sagte er:

„Das muß dir keine Sorgen machen, ich freu' mich stets, wenn ich jemand gefällig sein kann — selten genug komm' ich dazu. Und dein Auftrag ist ja so erfreulich. Was meinst du, was das für ein Spaß sein wird, der Charlotte von Masberg — wenn wir sie erst erwischt haben — zu sagen: Ihr alter Freund, dem Sie einmal vor dreißig Jahren in großer selbstloser Liebe geholfen haben, läßt Sie durch seine Tochter bitten, das kleine Erbe anzunehmen, das er Ihnen vermacht hat. Und dann legen wir ihr das große versiegelte Kuvert mit den fünfzigtausend Mark, das du mir da eben abgegeben hast, in ihre alte zitternde Hand."

Pia hatte Tränen in den Augen und doch mußte sie lachen.

„Aber Onkel Simon, warum soll ihr dann die Hand zittern — sie kann ja noch gar nicht so alt sein — damals war sie zweiundzwanzig, dann ist sie jetzt zweiundfünfzig."

Des Alten Augen rundeten sich.

„Da hast du recht, aber weißt du, wenn man arm ist und dann unverhofft eine so große Summe Geldes kriegt, dann zittert einem gewiß die Hand, mit der man das Geschenk an sich nimmt, und nicht nur die Hand, auch das Herz zittert einem vor Freude."

„Aber wenn sie nun gar nicht arm ist, Onkel Simon?"

Simon sah sie betroffen an, endlich sagte er: „Aber das wär' ja! — aber sie wird schon — sie wird schon, Pia. Sonst wär's ja zu dumm, dann hätte sie ja jetzt gar keine Freude — und Freude soll sie doch haben."

Nun konnte Pia nicht anders, als ihren Onkel Simon, der eigentlich gar nicht ihr Onkel war, zu umarmen und



ihn mitten auf den Mund zu küssen. In diesem Augenblick ging die Tür des Kontorraumes auf und ein Angestellter sah hinein, der sich aber schnell wieder zurückzog. Onkel Simon war ganz rot geworden, ob vor Freude oder Verlegenheit, war nicht festzustellen.

„Pia — Pia, was wird man nun von uns denken?" Er sah sie kopfschüttelnd an, sein Gesicht war tiefrot, aber in seinen Mundwinkeln saß ein kleines, verstecktes Lächeln. Pia faßte seinen Arm. Sich fest an ihn drückend, sagte sie aus warmem, dankbaren Herzen: „Ach Gott, ist das gut, daß ich dich habe, Onkel Simon."

Das „Du" war ihr so entschlüpft. Nun sollte es aber auch dabei bleiben, der Onkel verlangte es so. Und jetzt wollte man einen schönen Spaziergang machen. Es war ein sonniger, stiller Frühherbsttag, den mußte man genießen.

„Ich will dir ein Stückchen Berlin zeigen — ist dir's recht, Pia?"

Ob es ihr recht war! Einen Wagen brauchte man nicht, man ging zu Fuß. So sah Pia viel mehr. Mit seinem alten Hause sollte angefangen werden. Er machte sie auf die alte Holzschnitzerei der Wendeltreppe aufmerksam: „So was sieht man nicht mehr oft, Piachen."

Dann schritt er mit Pia über den Hof, auf dem sich Warenballen aller Art häuften.

„So, Piachen, nun hier herunter" — er stieß eine Türe vor ihr auf, die sie zu dem Keller führte. — „Nur ein paar Stufen sind's, Vorsicht — so — so."

Er hatte ihr die Hand gereicht und führte sie durch einen schmalen Gang. Am Ende angelangt, stieß Pia einen Ruf der Ueberraschung aus. „Wie herrlich!" Simon Willens nickte ihr zu. — „Die Spree, Piachen — ist der Anblick nicht schön?" — Ja, das war er wohl. Wie die Sonne sich in dem Wasser spiegelte, wie es glitzerte in allen Farben. Simon Willens nickte, während seine klugen, schwarzen Augen an dem Bilde hingen.

(Fortsetzung folgt)

Schiedskommissionen für die Krankenkassen.

In den nächsten Tagen werden in sämtlichen Krankenkassen der Republik Polen sogenannte Schiedskommissionen ernannt werden, die als Berufungsinstanz in Beschwerdeangelegenheiten der Versicherten gegen die Verwaltung (Kommissar) der Kasse gelten sollen. Bisher hatten solche Beschwerdeklagen die Bezirksämter der Versicherungsanstalt erledigt. Da die Klagen aber in letzter Zeit in so großer Menge angewachsen sind, müssen nun spezielle Kommissionen zu ihrer Erledigung ernannt werden. Fürwahr ein beredtes Zeichen für die Kommissarwirtschaft in den Krankenkassen!

Zugleich mit der Bekanntgabe über die Einführung der Schiedskommissionen werden auch die Mitglieder derselben ernannt werden.

Die Aemter zu Ostern.

Die Büros des **Magistrats** werden am Karfreitag nur bis 1 Uhr, die Stadtkasse bis 12 Uhr mittags tätig sein. Am Ostersonnabend werden die Magistratsbüros nur bis 12 Uhr, die Stadtkasse nur bis 11 Uhr geöffnet sein (e)

Die **Krankenkasse** wird am Freitag bis 3 Uhr tätig sein. Am Sonnabend wird nur bis 12 Uhr gearbeitet. Während der Feiertage wird nur die Rettungsbereitschaft tätig sein. (f)

Das **Telegraphenamt** wird während der Osterfesttage in normaler Weise ununterbrochen tätig sein Ebenso wird der Betrieb im Fernsprechamt für den zwischenstädtischen Verkehr keinerlei Einschränkung erleiden.

Das **Postamt** wird am Sonnabend bis 5 Uhr nachmittags geöffnet sein. An beiden Festtagen aber werden die Schalter geschlossen bleiben. Nur Eilbriefe und Zeitungen werden durch besondere diensthabende Beamte ausgefolgt werden. (b)

*

Theater, Lichtspielhäuser und Kabaretts bleiben geschlossen.

Die **Konditoreien** und **Gasthäuser** werden zum Teil nur am ersten Festtag geschlossen sein, zum Teil aber auch an beiden Tagen, und zwar dort, wo dies zwischen Besitzern und Angestellten so vereinbart worden ist. (b)

Militärdokumente dürfen nicht eingefordert werden.

Das Kriegsministerium hat sich an alle Ministerien gewandt mit der Bitte um Herausgabe einer Verordnung. die den Beamten des staatlichen Zivildienstes verbietet, militärische Personaldokumente von solchen Personen einzufordern, die zur Reserve oder zum Landsturm gehören. Die Zivilbehörden können lediglich das Vorzeigen solcher Ausweise fordern und daraus die entsprechenden Daten entnehmen, dürfen sie den Inhabern jedoch nicht abnehmen.

Ein roher Aprilscherz.

In der Wohnung der Marie Dubacz in der Lißnerstraße 7 erschienen gestern Arbeiter einer Beerdigungsanstalt und lieferten dort einen Sarg ab. Als die seit längerer Zeit kränkliche Frau Dubacz die Arbeiter in der Annahme, daß es sich um eine Verwechslung der Adresse handelt, fragte, an wen der Sarg abgeliefert werden soll und die Antwort erhielt, daß dieser für Marie Dubacz bestellt worden ist, erlitt die schwächliche Frau vor Aufregung einen Ohnmachtsanfall. Die Arbeiter alarmierten einen Arzt der Rettungsbereitschaft, der der Ohnmächtigen Hilfe erteilte. Die von dem Vorfall benachrichtete Polizei hat zur Ermittelung der Veranstalter des abgeschmackten Aprilscherzes, nur um einen solchen handelte es sich, eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Ein Lodzer Bandit von Deutschland an Polen ausgeliefert.

Nach längeren Verhandlungen hat die deutsche Behörde gestern den Kilinskistraße 46 wohnhaften berüchtigten Lodzer Banditen David Opatowski an Polen ausgeliefert. Nachdem Opatowski in Lodz verschiedene Raubüberfälle verübt hatte, begab er sich seinerzeit in Begleitung der beiden Lodzer Banditen Mendel Kupermann (Wolborska 12) und Abram Jedwab (Drewnowska 16) zu Gastspielen nach Lemberg, wo er eine Bande gründete, der sich noch die beiden Lemberger Moses Grüner und Josef Fisch anschlossen. In Lemberg führte die Bande mehrere Raubüberfälle aus und tötete bei einem Raubüberfall die 60jährige Mala Lipsker. Die letzte Tat der Bande war der Ueberfall auf den Kassierer der Wechselstube Alexander Ofner, dem eine Reisetasche mit 10 000 Zloty geraubt wurde. Die von den Passanten und der Polizei verfolgten Banditen schossen auf ihre Verfolger und verschwanden in einem sie erwartenden Auto. Während der Untersuchung wurden Kupermann und Fisch verhaftet, die sich im Gefängnis erhängten. Jedwab konnte auch bald darauf hinter Schloß und Riegel gebracht werden, während der Anführer der Bande, Opatowski, ins Ausland flüchtete. Die Lemberger Polizei setzte sich darauf durch Vermittlung der Konsulate mit der deutschen Polizei in Verbindung und nunmehr wurde Opatowski an Polen ausgeliefert. Der Banditenführer wird sich zunächst vor dem Lemberger Gericht zu verantworten haben, worauf er nach Lodz gebracht und auch vom Lodzer Bezirksgericht eine Strafe erhalten wird. (p)

Betrügerischer Bräutigam.

Die bei ihrer Mutter in der Obywatelskastraße 145 wohnhafte Marjanna Sieczkowska lernte im Juli vergangenen Jahres im Poniatowski-Park einen jungen Mann kennen, der sich als Tadeusz Rymkiewicz, wohnhaft in der Karolastraße 30, ausgab. Die jungen Leute fanden Gefallen aneinander und Rymkiewicz hielt um die Hand der Sieczkowska an. Die Hochzeit wurde für Mitte April festgesetzt und der Rymkiewicz zog vor einigen Tagen zu seiner zukünftigen Schwiegermutter. Das junge Mädchen hatte volles Vertrauen zu ihrem Bräutigam und vertraute diesem zum Ankauf der Trauringe und verschiedener Einrichtungsgegenstände 700 Zloty an. Während der Abwesenheit seine Braut eignete sich Rymkiewicz noch weitere 50 Zloty Geld an und ist seitdem spurlos verschwunden. (a)

Diebstähle.

Dem Ozorkower Einwohner Michal Czerwinski wurde gestern auf dem Bahnhof der Fernbahn an dem Baluter Platz dessen Brieftasche mit 300 Zloty Inhalt aus der Tasche gestohlen.— In der Straßenbahn der Linie 9 wurde dem Inkassenten Ludomir Milczarek eine Aktentasche gestohlen, in der sich 470 Zloty Geld sowie Wechsel über 2000 Zloty befanden. — Aus der Wohnung des Jan Chycki in der Ksienzy-Mlyn-Straße 5 stahlen während der Abwesenheit des Wohnungsinhabers Diebe verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 3200 Zloty und 950 Zloty bares Geld. — In die Wohnung der Perla Ehrlich in der Pilsudskiego 2 drangen vermittels Nachschlüssels Dieb ein und entwendeten verschiedene Kleidungsstücke sowie Wertsachen im Werte von 1000 Zloty. (a)

Schlägerei.

Im Hause Zurawiastraße 5 entstand zwischen einigen Einwohnern eine Schlägerei, während welcher der in demselben Hause wohnhafte 23jährige Stanislaw Kwinczak durch drei Messerstiche in den Rücken und dessen Bruder Leonhard durch zwei Messerstiche in die Seite verletzt wurden. Die Polizei bereitete der blutigen Schlägerei ein Ende und alarmierte die Rettungsbereitschaft, deren Arzt den Verwundeten Hilfe erteilte. (a)

Schlägerei zwischen Hausbesitzern und Mietern.

In der Zorawiastraße 5 entstand zwischen dem Hausbesitzer und den Mietern Stanislaw und Leonard Kwinczak eine Schlägerei, während der die Brüder erhebliche Verletzungen davontrugen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe und ließ sie an Ort und Stelle zurück. Die Polizei verfaßte ein Protokoll. (f)

Kohlengasvergiftung.

In der Wohnung der Arbeiterfamilie Gabrysiak in der Wierzbowa 8 wurde vorgestern abend der Ofen infolge der herrschenden Kälte tüchtig eingeheizt und hierauf ein Schieber vorzeitig geschlossen. Die ganze Familie, bestehend aus dem 42jährigen Franciszek Gabysiak und seiner 39jährigen Frau Marjanna sowie dem 5jährigen Sohn Jerzy, legten sich darauf schlafen. In der Wohnung entwickelte sich Kohlengas und die Gabrysiaks erlitten eine Gasvergiftung. Am nächsten Morgen wurden Nachbarn darauf aufmerksam, daß niemand aus der Wohnung der Gabrysiak gesehen worden ist und veranlaßten die Oeffnung der verschlossenen Wohnungstür. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte den Vergifteten Hilfe und ordnete die Ueberführung der Marjanna Gabrysiak nach dem Bezirkskrankenhause an. Alle übrigen konnten zuhause zurückgelassen werden. (a)

Mit dem Kopf gegen die Brücke.

Gestern fuhr der Nawrot 64 wohnhafte 46jährige Kazimierz Stefaniki auf einem mit Waren hoch beladenen Wagen unter der Eisenbahnbrücke in der Kilinskiego durch und schlug hierbei mit dem Kopfe so heftig gegen die Brücke, daß er erhebliche Verletzungen der Schädeldecke erlitt. Dem Verunglückten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe und ordnete dessen Ueberführung nach dem Bezirkskrankenhause an. (a)

Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik der Firma Tajtelbaum in der Grabowastraße 5 geriet gestern die Pomorskastraße 127 wohnhafte Arbeiterin Aniela Szadkowska, 32 Jahre alt, in das Getriebe einer Maschine, wobei ihr der kleine Finger der rechten Hand abgerissen wurde. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft legte der Verunglückten einen Notverband an und ließ diese mit dem Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhaus überführen. — In der Waschanstalt von Rendzia in der Ceglanastraße war die 27jährige Marie Kleinert, wohnhaft Ksiendza Brzuski-Straße 63, mit dem Waschen von Wäsche beschäftigt und stürzte hierbei einen großen Topf mit kochendem Wasser um, wodurch sie sich heftige Verbrühungen an den Füßen und Händen zuzog. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Verunglückten Hilfe und ließ diese nach ihrer Wohnung überführen. (a)

Die Vorträge von Paul Fechter.

Gestern veröffentlichten wir eine kurze Notiz, laut welcher der deutsche Schriftsteller Dr. Paul Fechter, einer Einladung des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins folgend, in Lodz drei Vorträge über die moderne deutsche Literatur halten wird. Die Vorträge werden Mittwoch, den 8., Donnerstag, den 9., und Freitag, den 10. April, im großen Saale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, stattfinden. Damit jedermann diese seltene Gelegenheit ausnützen könne, sollen die Vorträge in den späten Nachmittagsstunden — um 6 Uhr — stattfinden. Es wird dies ein würdiger Abschluß des Winters sein, der gerade in dieser Beziehung viel zu wünschen übrig gelassen hat. Während z. B. auf dem Gebiete der Musik eine Anzahl guter Veranstaltungen stattfanden, hatten wir keine Gelegenheit, auch nur einen Vertreter der literarisch schaffenden Welt zu hören. Doch Ende gut, alles gut. Der jetzige Zeitpunkt ist auch deshalb gut gewählt, weil gleichzeitig noch zwei andere Veranstaltungen hier stattfinden — die Pädagogische Woche der deutschen Lehrerschaft und die Tagung unserer Hochschüler. Die Teilnehmer dieser Veranstaltungen, die von nah und fern nach Lodz kommen, werden somit auch die Möglichkeit haben, den hervorragenden Dichter zu hören und durch seine Ausführungen ihr Wissen zu bereichern.

Sträfliche Leichtfertigkeit einer Mutter.

Ein 4jähriger Knabe auf den Feldern bewußtlos aufgefunden.

Vorgestern früh fanden zur Arbeit gehende Fabrikarbeiter auf den Feldern in der Nähe der Tuszynskastraße einen 4jährigen Knaben, der vor Kälte ganz erstarrt war und das Bewußtsein verloren hatte. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Knaben wieder zum Bewußtsein und man begann diesen nach seinem Namen und seinen Eltern zu befragen. Hierbei stellte es sich heraus, daß es sich um den 4jährigen Zdzislaw Grzes, Sohn einer in der Rzgowskastraße 35 wohnhaften Arbeiterin, handelt. Die Mutter war vorgestern mit dem Knaben zur Stadt gegangen und hatte diesen unterwegs verloren. Da das Kind nicht nach Hause finden konnte, irrte es in der dürftigen Kleidung auf den Feldern so lange umher, bis es vor Kälte und Erschöpfung zusammengebrochen ist. Die Polizei, die sich des Kindes angenommen hat, nahm gegen die zerstreute Mutter ein Protokoll auf. (a)

Unfall einer Greisin.

Die Zawadzkastraße 7 wohnhafte Eufrosine Heine, 68 Jahre alt, brach gestern anscheinend von der häuslichen Arbeit übermüdet zusammen und stürzte so unglücklich, daß sie sich einen Beinbruch zuzog. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und ließ sie zu Hause zurück. (f)

Ueberfahren.

An der Ecke der Kilinski- und Pulnocnastraße wurde gestern der Pulnocnastraße 23 wohnhafte 14jährige Srul Sieradzki von einer Autotaxe überfahren und erlitt hierbei den Bruch der linken Hand. — In der Drewnowskastraße geriet gestern der Podrzecznastraße 11 wohnhafte 47jährige Icek Putermann unter die Räder eines vorüberfahrenden Autos und erlitt allgemeine Körperverletzungen. (a)

Selbstmordversuch durch Leuchtgas.

Während der Abwesenheit ihrer Dienstherrschaft schloß sich gestern im Hause in der Petrikauer 81 das 25jährige Dienstmädchen Szolastyka Dudek in ihrem Zimmer ein und öffnete die Hähne der Gaslampen sowie der Gasküche, worauf sie sich ins Bett legte. Durch aus der Wohnung dringenden Gasgeruch wurden Nachbarn aufmerksam und veranlaßten die Oeffnung der Wohnungstür. Die Dudek lag bereits ohne Bewußtsein im Bett. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Vergifteten Hilfe und ordnete deren Ueberführung nach dem Bezirkskrankenhause an. Als Ursache des Verzweiflungsschrittes konnte Liebeskummer festgestellt werden. (a)

Vom Arbeitsgericht.

Die Krankenkasse vom Arbeitsgericht verurteilt.

Gestern verhandelte das hiesige Arbeitsgericht auf Antrag des Jan Urzendowicz eine Zivilklage wegen 276 Zloty gegen die Lodzer Krankenkasse für nicht ausgezahlte Gratifikation. Nach Prüfung der Angelegenheit des Urzendowicz erkannte das Arbeitsgericht die Forderung als berechtigt an und verurteilte die Krankenkasse zur Zahlung von 276 Zloty mit Gerichtskosten und Zinsen vom Tage der Einreichung der Klage. (a)

Parteiveranstaltungen.

Ortsgruppe Zentrum. Donnerstag, den 2. April, um 5.30 Uhr nachmittags, veranstaltet der Jugendbund der Ortsgruppe Zentrum für **Kinder** einen „**Max und Moritz-Abend**. Kinder im Alter von 5—14 Jahren werden dazu herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein „Fortschritt".

Schachsektion.

Allen Teilnehmern des Preisturniers der B-Klasse wird zur Kenntnis gebracht, daß der nächste und letzte Spieltag im Turnier am 2. Ostertag vormittag 10 Uhr stattfindet. Sämtliche bis dahin nicht beendete Partien werden als Walcover gewertet. Es liegt im Interesse sämtlicher Teilnehmer, pünktlich zu erscheinen.

Männerchor Lodz-Zentrum. Am 1. Osterfeiertag veranstalten wir im Lokale des „Cäcilie"-Vereins, Wulczanska 129, einen Ehrenabend für unseren Dirigenten Gen. Stefan Effenberg. Zur Unterhaltung der Gäste ist ein reichhaltiges Programm vorbereitet worden. Mitglieder unseres Gesangchores nebst Angehörige sind höfl. eingeladen.

Aus dem Reiche.

Verschärfung des Streiks in der Schlösserschen Fabrik in Ozorkow.

Bereits seit drei Wochen dauert in den Fabriken der Firma Schlösser in Ozorkow ein Streit der Arbeiter. Anfangs waren nur die Weber wegen Einführung einer Reorganisation des Arbeitssystems in der Fabrik, wobei ein Weber auf einigen Webstühlen zugleich arbeiten sollte, in den Ausstand getreten. Da die Fabrikadministration jedoch von der Arbeitsreorganisation nicht absehen wollte, traten auch die übrigen Arbeiter in den Streik ein. Alle bisher unternommenen Vermittlungsversuche seitens der Arbeitsinspektion sind erfolglos geblieben und der Streik zieht sich in die Länge. Die Arbeiter haben daher eine Abordnung gewählt, die sich nach dem Arbeitsministerium in Warschau begeben wird, um das Ministerium im Beilegung des Ausstandes zu ersuchen. (a)

Anschläge auf die Arbeiterlöhne in der Tomaschower Industrie.

Gestern traf in unserer Stadt eine Delegation von Ortsgruppenvertretern der Textilarbeiter aus Tomaschow ein und machte den hiesigen Zentralarbeiterverbänden von der Kündigung des Lohnabkommens durch die Tomaschower Webereibesitzer Mitteilung. Die Tomaschower Industriellen haben beschlossen, die bisherigen Löhne in den Webereien um 10 bis 30 Prozent zu reduzieren. Sie begründen diesen Schritt mit der Notwendigkeit einer neuen Kalkulation der Produktionskosten. Zugleich wandten sich zwei größere Tomaschower Fabriken, die bereits seit längerer Zeit vollkommen still liegen, an die Arbeiterverbände mit der Mitteilung, daß sie den Betrieb wieder aufnehmen wollen, falls sich die Verbände mit einer Lohnherabsetzung einverstanden erklären. Die Verbände haben alle diese Bedingungen abgelehnt. Außerdem haben die Arbeiterverbände ihren Beschluß dem Bezirksarbeitsinspektor zur Kenntnis gebracht. Wahrscheinlich wird der Bezirksarbeitsinspektor gleich nach Ostern eine Zusammenkunft zwischen Industriellen und Arbeitervertretern herbeiführen. (b)

Recht so!

Eine gewaltsam erzwungene Beerdigung in Pabianice.

Vor einigen Tagen verstarb in Pabianice der in jüdischen Kreisen bekannte Kaufmann Majlech Henochowicz, der Vorsitzender des Vereins „Mizrachil" war. Als sich die Familie des Verstorbenen an die Gemeindeverwaltung um Anweisung eines Platzes auf dem Friedhofe zur Beerdigung des Toten wandte, verlangte der Kommissar, der in Vertretung der aufgelösten Gemeindeverwaltung die Geschäfte führt, für den Friedhofsplatz 3000 Dollar. Für die Angelegenheit interessierte sich die Verwaltung des Vereins „Mizrachil" und versuchte den Kommissar zu einer mäßigeren Forderung für den Friedhofsplatz zu veranlassen, jedoch ohne jeden Erfolg. Die Anhänger des Verstorbenen überführten daraufhin die Leiche mit Gewalt nach dem Friedhof, suchten dort einen ihnen zusagenden Platz aus und beerdigten den Henochowicz gegen den Willen der Gemeindeverwaltung unter Anwendung von Gewalt. Der Vorfall hat in der jüdischen Gemeinde berechtigtes Aufsehen erregt. (a)

Zwei Dörfer überschwemmt.

Vorgestern abend ist der Bug in der Nähe von Prostyn in der Lubliner Wojewodschaft aus den Ufern getreten und hat die beiden Dörfer Prostyn und Kielczew unter Wasser gesetzt. Der größte Teil der Einwohner mußte die Häuser verlassen. Es besteht weitere Ueberschwemmungsgefahr für die Nachbardörfer.

Menschenschmuggel.

An der polnisch-litauischen Grenze in der Nähe von Wizajn (Wilnagebiet) wurden die Schmuggler Krachet und Karzweig in dem Augenblick verhaftet, als sie einige Personen über die Grenze nach Litauen schmuggeln wollten. Und zwar handelte es sich um die Rekruten Cholem aus Bialystok und Kamberg aus Warschau, die sich auf diese Weise dem Militärdienst entziehen wollten. Sie hatten den Schmugglern je 40 Dollar dafür bezahlt, daß sie sie „glücklich" über die grüne Grenze führen würden. Auch die beiden Rekruten wurden verhaftet. Während der Untersuchung haben die verhafteten Schmuggler gestanden, daß sie sich mit dem Abschub von militärpflichtigen jungen Männern nach Litauen und Ostpreußen befaßten. Auf diese Weise hatten sie bereits 25 dienstpflichtige Drückeberger über die Grenze gebracht.

Zgierz. Am 2. Osterfeiertag veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des D.K.u.B.V. „Fortschritt" im Saale des Kirchengesangvereins „Concordia", Srednia 35, einen Unterhaltungsabend mit reichhaltigem Programm zu welchem alle Mitglieder, Freunde und Gönner höflichst eingeladen werden. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Leneczyca. Schminke als Ursache eines Selbstmordversuchs. In Dombie, Kreis Lenczyca, stürzte sich die 18jährige Tochter eines orthodoxen Kaufmannes Rebekka Wasserzieher deswegen aus dem Fenster des zweiten Stockwerks auf das Straßenpflaster, weil ihr die Mutter das Schminken verboten und als sie diese gestern geschminkt antraf, ins Gesicht geschlagen hatte. Das Mädchen erlitt bei dem Sturz den Bruch beider Beine und lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe. Sie mußte in hoffnungslosem Zustande nach dem örtlichen Krankenhaus gebracht werden. (a)

Turek. Ein Autobus im Straßengraben. Vorgestern ereignete sich auf der Chaussee zwischen Chodecz und Turek eine Autokatastrophe in der Nähe des Dorfes Drziezbin, die nur dank eines Zufalles ohne Menschenopfer abgelaufen ist. In der Richtung nach Chodecz fuhr der von dem Chauffeur Teofil Szymczak geführte Autobus mit den drei Reisenden Icek Kleimann, Jozef Kobryn und Laja Krumholz aus Chodecz. Plötzlich versagte das Steuer des in vollem Gange befindlichen Autobusses und der Wagen fuhr mit großer Schnelligkeit in den Straßengraben, wo er umstürzte und mit den Rädern nach oben liegen blieb. Durch die Glassplitter der Fensterscheiben des Autobusses wurden die Reisenden zum Glück nur leicht verletzt. Der Autobus wurde arg beschädigt. (a)

Warschau. Furchtbarer Tod eines Dienstmädchens. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern im Hause Nr. 1 in der Marienstadtstraße. Dort hatte das Dienstmädchen des Rechtsanwalts Konkolewski, die 23jährige Katarzyna Stalewska zum Feuermachen Benzin gebraucht, wobei sie sich die Aermel ihrer Bluse mit dem Benzin begoß. Beim Anzünden fing auch der Aermel der Stalewska Feuer, und als sie dieses mit der anderen Hand löschen wollte, geriet auch der andere Aermel in Brand. In der Angst, die Flasche mit dem Benzin, die in der Nähe des Ofens stand, könnte explodieren, ergriff die schon brennende Stalewska die Flasche und wollte sie in den Ofen werfen. Zum Unglück zerschlug sie aber die Flasche an der Ofentür, so daß sich im Nu ein Strom brennenden Benzins iin die Wohnung ergoß. Das unglückliche Mädchen stand gleichfalls sofort in Flammen. In ihrer Not lief sie auf den Korridor hinaus und rief laut um Hilfe. Einer der Hauseinwohner warf ihr einen Mantel über, so daß die Flammen erstickt wurden. Der Arzt der alarmierten Rettungsbereitschaft ließ die Verunglückte nach dem Kindlein-Jesu-Spital bringen, wo sie bald darauf unter furchtbaren Qualen verstarb.

Der fahrende Tod.

Vier Personen von der Eisenbahn tödlich überfahren.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich vorgestern auf der Station Pleszew im Kreise Posen. Dort warteten die Sergeanten Krol und Stempniewicz auf den Zug nach Posen, da Krol sich in der Gendarmeriedivision in Posen zu stellen hatte. Sergeant Stempniewicz begleitete ihn von Amts wegen. Während der Einfahrt des Zuges versuchte nun Krol entweder zu fliehen oder sich unter die Lokomotive des heranfahrenden Zuges zu werfen. Stempniewicz faßte ihn am Arm und wollte ihn zurückhalten, wurde aber von Krol ebenfalls auf das Gleis gezerrt. In dem Augenblick kam der Zug herangebraust und fuhr über die beiden hinweg. Auf dem Gleis blieb nur die unförmliche Masse zweier Menschenleiber zurück. Dieses furchtbare Unglück hat einen erschütternden Eindruck auf die Augenzeugen gemacht, da die Tragödie sich in einigen kurzen Augenblicken vor ihren Augen abspielte, ohne daß jemand zu Hilfe eilen konnte.

Auf der Strecke Demblin—Strzemieszyce geriet der 42jährige Bauer aus dem Dorfe Jezowka unter einen vorüberfahrenden Personenzug und wurde auf der Stelle getötet.

Auf der Eisenbahnstation Dubno kam der Bahnarbeiter Jan Mielniczak aus dem Dorfe Czarnowek beim Verladen zwischen einen Prellbock und einen Waggon, wobei dem unglücklichen Arbeiter der Brustkasten eingedrückt wurde. Der Schwerverletzte verstarb noch auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

Ein ganzes Dorf durch Feuer zerstört.

Ein großes Schadenfeuer wütete vorgestern in dem Dorfe Wonsy, Gemeinde Krolowa Niwa bei Siedlce, das das ganze Dorf vernichtete. Das Feuer war in dem Anwesen des Landmanns Antoni Zdebski zum Ausbruch gekommen und hatte sich infolge des herrschenden starken Windes ungeheuer schnell ausgebreitet. Die Flammen sprangen von einem Gebäude auf das andere über und in kurzer Zeit stand das ganze Dorf in Flammen. Obwohl die Feuerwehren aus der ganzen Umgegend an die Brandstelle zu Hilfe geeilt waren, konnte fast garnichts gerettet werden.

24 Wohnhäuser, 19 Scheunen mit Getreide und landwirtschaftlichen Geräten, 10 Pferde, 17 Kühe, 11 Schweine, 35 Schafe und 300 Stück Geflügel wurden ein Raub der Flammen.

Nach vorläufigen Berechnungen beläuft sich der Brandschaden auf

über 300 000 Zloty.

Seitens der Verwaltungsbehörden wurde eine [illegible]tion zugunsten der Abgebrannten eingeleitet.

Konkurrenten des Staatsschatzes.

Wieder eine Fabrik von falschen 100-Zlotyscheinen ausgehoben.

Die Sicherheitsbehörden des Kreises Brest a. Bug waren vor einiger Zeit Falschgeldverbreitern auf die Spur gekommen und diesbezügliche Nachforschungen ergaben, daß falsche 100-Zlotyscheine, die in letzter Zeit in der Umgegend von Brest und in Brest selbst aufgetaucht sind, in einem der umliegenden Dörfer hergestellt werden. Dieser Tage wurden im Dorfe Karsze bei Brest Haussuchungen vorgenommen, wobei man in der Wohnung des Landwirts Tymilski tatsächlich auf eine ganze Einrichtung zur Herstellung von falschen 100-Zlotynoten stieß. Die Falsifikate waren sehr geschickt nachgeahmt und nicht leicht von den echten Scheinen zu unterscheiden. Die gesamte Einrichtung wurde beschlagnahmt und Tymilski mit seinen Helfern verhaftet.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Osternvorstellung im Thalia-Theater.

Am 2. Osterfeiertag, 7 Uhr abends, Theatervorstellung im Thalia, Petrikauer 243 (Saal des Lodzer Männergesangvereins). Aufgeführt wird das Volksstück in 5 Bildern: „Wo die Schwalben nisten" von L. Kastner und H. Lorenz. Regie Hans Krüger.

Die Anzeige meldet es, wie ehedem, vor Jahresfrist, wo die Thaliabühne regelmäßig ihre Spieltätigkeit ausübte. Verwundertes Fragen, warum erst jetzt, freudiges Feststellen, daß überhaupt gespielt wird — solche Gedanken mögen unseren deutschen Theaterfreunden beim Lesen der Spielanzeige kommen. Und mit Recht. Hat man doch allerseits schon lange auf die Spielzeit des Thalia-Theaters gewartet.

Zwang der Verhältnisse: Verschuldung, die durch zahlreiche unbedingt notwendige Anschaffungen für das Spieljahr 1929/30 verursacht worden ist, haben die Spieltätigkeit des Theaters lahmgelegt. Erst jetzt ist es dem Theaterverein gelungen, einige der Hindernisse zu beseitigen und zu neuer Tätigkeit anzusetzen. Zwar ist es schon spät, denn die Theaterspielzeit geht ihrem Ende entgegen, doch nicht zu spät, um den Weg für eine neue, bessere Spielsaison 1931/32 zu ebnen. Aus den laufenden Spieleinnahmen hofft der Theaterverein seinen dringendsten Verpflichtungen nachkommen zu können, und jeder Theaterfreund hilft hierbei mit durch seinen Theaterbesuch. Drum auf ins Thalia-Theater!

Mit frischem Mut und im Vertrauen auf tatkräftige Unterstützung von seiten des deutschen Theaterbesuchers ist dieser Schritt von der Leitung des Theatervereins Thalia gewagt worden. Sie hat sich hierbei nicht zuletzt von den ungezählten Anfragen und Ermunterungen, die aus breitesten Kreisen der hiesigen deutschen Gesellschaft an sie gelangt sind, entscheidend bestimmen lassen. Das Stück, das gewählt wurde, bedarf keiner besonderen Empfehlung mehr. Man entsinnt sich, daß es seinerzeit mit großer Freude und Begeisterung aufgenommen worden war. Die Presse lobte die warme Poesie und den herzerfrischenden Humor dieses echt deutschen Volksstückes, sie rühmte das hervorragende Spiel der Darsteller. In der alten bewährten Rollenbesetzung wird auch die bevorstehende Aufführung vor sich gehen. Es sind die alten Bekannten wieder: Artur Heine, Hertha Kriese, Irma Zerbe, Hans Krüger, Richard Zerbe und die andern alle , die eifrig und fleißig mitwirkend waren und sich auch jetzt wieder in den Dienst des deutschen Theaterspiels gestellt haben. Ort der Aufführung: großer Saal des Lodzer Männergesangvereins. Zeit: 6. April, 7 Uhr abends. Kartenvorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, und Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

Passionsgottesdienst. Wie aus dem Inserat ersichtlich, findet am Karfreitag, 5 Uhr nachmittags in der Baptistenkirche ein liturgischer Passionsgottesdienst statt. Die Leitung hat Herr Pred. P. Fehlhaber und die Gesangchöre wirken mit. Jedermann ist herzlich eingeladen!

r. **Glockenweihe im Kantorat Karolew.** Uns wird geschrieben: Wie wir bereits mitteilten, hat anläßlich der Uebernahme des früher zur Konstantynower lutherischen Gemeinde gehörigen Kantorats Karolew durch die Lodzer St. Johannisgemeinde der Industrielle Leon Wihal für dieses Kantorat eine große schöne Glocke gestiftet. Die Weihe dieser Glocke soll am ersten Osterfeiertag um 4.30 nachmittags in einem feierlichen Gottesdienst durch Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich vollzogen werden.

Liebe überwindet

ROMAN von FRITZ POPPENBERGER

23. Fortsetzung

Das Auto sauste durch die Straßen. Die Dämmerung begann sich herabzusenken. Die Lichtreklamen flammten auf. Erst während der Fahrt hatte Warbach Zeit, über die Mitteilung Protopoffs nachzudenken. Also deswegen wollte Protopoff nicht reden! Aber warum hat dann Ilse nichts davon gesagt? Sie kann doch nicht ruhig zusehen, wie ein Unschuldiger verurteilt wird. Vielleicht ist die Mitteilung Protopoffs nicht wahr. Nein, dieser Mann lügt nicht. Das war also der Mann, dem ihre Liebe gehörte! Deswegen wurde ich von ihr abgewiesen! Aber wenn Ilse ihn liebt, dann mußte sie ja um so eher mit der Sprache heraus! Ich glaube, Protopoff lügt doch. Wenn er lügt, kann er vielleicht auch der Täter sein. Aber das ist doch unmöglich. Hier kann mir nur Ilse Aufklärung verschaffen.

„Fahren Sie, Chauffeur, fahren Sie schneller, ich zahle Ihnen doppelte Taxe."

Als das Auto vor dem Portal des Merlingschen Landsitzes hielt, sprang Warbach hastig aus dem Wagen und eilte, einige Stiegen auf einmal nehmend, die Treppen hinauf.

„Melden Sie mich beim Fräulein an", rief er einem entgegentretenden Diener zu.

„Bedaure, das Fräulein ist erschöpft und nicht ganz wohl. Sie ist für niemand zu sprechen."

Da stieß Warbach den Diener zur Seite, riß die Tür auf, durcheilte einige Räume und stand im nächsten Moment vor Ilse, die ihm erstaunt entgegentrat. „Sie hier, Herr Doktor, was führt Sie jetzt am Abend zu mir?"

„Fräulein Ilse", stieß Warbach hastig hervor, „Protopoff hat mir eben mitgeteilt, daß er am Tage des Verbrechens, zur selben Stunde, mit Ihnen zusammen war, in einem Hotel. Ist dies wahr?"

Ilse zog die Mundwinkel verächtlich herab. „So? Sagte Ihnen das Protopoff; jetzt, wo die Verurteilung knapp bevorsteht, möchte er sich der Strafe entziehen? — Nein, es ist nicht wahr, ich war mit ihm nicht am Tage des Verbrechens..."

„Nicht?" stieß Warbach, der in seiner Erregung nur dieses Wort hörte, freudig heraus, „es ist nicht wahr?"

Ilse schüttelte matt den Kopf. „Es war nicht am Tage des Verbrechens. Daß Protopoff plötzlich auf diese Idee kommt, wundert mich. Daß er mich aber bis zum heutigen Tage schonte, wundert mich auch. Jetzt sagte er es aber schließlich doch. Er ist eben zu keiner edleren Regung fähig."

Warbach sah Ilse verständnislos an. „Wie schonte er Sie? Sie waren doch, sagten Sie, nicht mit ihm zusammen?"

„Sie mißverstehen mich. Nicht am Tage des Verbrechens. Aber einen Tag vorher. Doch es war nur ein Zufall, denn..."

„Also doch wahr!" stieß Warbach tonlos, zusammengeknickt, heraus. „Also doch wahr!"

„Aber so hören Sie doch. Einen Tag vorher. Ich weiß es ganz genau. Mein Vater wurde am 25. Mai ermordet. Mit Protopoff war ich am 24. Mai zusammen. Denn an diesem Tage, das blieb mir im Gedächtnis fest haften, schrieb ich den Brief... an Sie. An diesem Tage reiste ich ab. Der Mord aber..."

„Den Brief an mich?" stieß Warbach erregt hervor. „An diesem Tage waren Sie mit ihm zusammen. Sie liebten ihn... und mir schrieben Sie den Brief..."

Die Erwähnung des Briefes erinnerte Warbach daran, wie hart er von Ilse abgewiesen wurde; mit einem plötzlichen Ruck drehte er sich um und verließ das Zimmer.

Verständnislos sah ihm Ilse nach. Dem Armen scheint es zu schmerzen, daß ich Protopoff einst liebte. Wahrscheinlich schenkte er dem Geiger keinen Glauben und wollte sich bei mir darüber erst die Gewißheit verschaffen. Dabei nahm er als fast sicher an, daß es nicht wahr sei, weil Protopoff das Rendezvous auf den Tag seiner schrecklichen Tat verlegte, an dem er eben nicht mit mir zusammen im „Imperial" sein konnte. Nach vorhergegangenem Geständnis plötzlich wieder zu leugnen und ein Alibi zu suchen, das kann auch nur einem Angeklagten einfallen, dem die knapp bevorstehende Todesstrafe die Sinne raubt.

Beim Gedanken an die Todesstrafe erschauernd, warf sich Ilse auf ihr Bett. Morgen verreise ich und will von dieser Stadt nichts mehr hören und sehen.

* * *

Suchlinski saß, in einen violetten Pyjama gekleidet, weit zurückgelehnt in einem Fauteuil seines Schlafzimmers und blies den Rauch seiner Zigarre von sich. Seine Gedanken weilten bei der Gerichtsverhandlung.

Die Verurteilung Protopoffs ist sicher. Dieser Hund, der es wagte, mich mit einer Peitsche zu schlagen, hat seinen gerechten Lohn dafür. Jetzt ist es acht Uhr abends. Die Verhandlung wird sicherlich schon geschlossen sein. Zur morgigen Schlußverhandlung muß ich gehen, ich werde mir doch nicht das Vergnügen entgehen lassen, zuzusehen, wie der schöne Herr Geiger verurteilt wird. Er wird nicht mehr in die Lage kommen, Ilse den Kopf zu verdrehen.

Hämisch vor sich hinlachend, zündete sich Suchlinski an Stelle der ausgebrannten Zigarre eine zweite an. Als ich dem Gerichtsdiener sagte, ich sei der Bräutigam Ilses, lehnte sie es gar nicht ab, dachte Suchlinski weiter. Jetzt, nachdem ihr „Geiger" mit den schmachtenden Augen hinter Schloß und Riegel verschwinden wird, bin ich ihr endlich auch gut genug. Nun, ein ganz hübsches Vermögen, das ich da einstecke, und der kleine blonde Käfer als Zugabe ist für einige Monate auch nicht von der Hand zu weisen.

Gerade stand Suchlinski auf, um sich von seinem Nachtkästchen die dritte Zigarre zu holen, als die Tür aufgerissen wurde und Luzie in das Zimmer trat. Suchlinski sah auf.

„Ah, du bist es. Was führt dich jetzt zu mir?" fragte er nicht gerade freundlich.

Luzie gab keine Antwort, sondern zog aus ihrem Täschchen die Puderdose und den Lippenstift und begann vor dem Spiegel ihr blasses, müde aussehendes Gesicht aufzufrischen.

„Was möchtest du eigentlich?" wiederholte Suchlinski ärgerlich. „Ich will jetzt ausgehen."

„Du willst jetzt ausgehen? Nun gut. Ich gehe mit."

„Fällt mir gar nicht ein, mit dir zu gehen. Ich habe gar keine Lust, mich mit dir unter Leuten zu zeigen."

Luzie war mit zusammengezogenen Brauen aufgestanden. „Was soll das heißen? Jetzt bin ich dir nicht mehr gut genug?"

„Aber laß mich in Ruhe", fuhr sie Suchlinski grob an. „Verschone mich mit deinen Szenen. Laß künftighin auch deine Besuche bleiben. Ich verlobe mich morgen offiziell mit der kleinen Merling."

„Was?" Luzies Augen nahmen einen drohenden Ausdruck an. „Gib acht, was du tust. Ich rate dir nochmals, laß diese Geschichten bleiben. Wir haben Jahre hindurch Freud und Leid geteilt, jetzt können wir nicht wieder ruhig auseinandergehen."

Suchlinski zuckte nervös mit den Schultern. „Schau, du mußt doch einsehen..."

„Nichts will ich einsehen", unterbrach ihn Luzie. Dann aber wurde sie wieder weicher. „Wladi, sei gescheit, es hat doch keinen Sinn für dich, allzulange auf einem Ort zu bleiben. Dein Baronstitel..."

„Erspare dir deine Lehren. Ich weiß schon, was ich tue. Ich bin in der Gesellschaft eingeführt, ich werde geachtet, niemand würde ahnen..."

„Aber ich will es nicht", unterbrach ihn Luzie abermals. „Wladi, hör mich doch"

Sie schmiegte sich eng an ihn an und legte ihren Kopf an seine Schulter.

Suchlinski drängte sie nervös zurück. „Laß mich in Ruhe! Ich gebe dir Geld, eine hübsche Summe..."

In Luzies Augen flammte es wild auf. „Ich brauche kein Geld. Als du keines hattest, gab ich dir oft meinen letzten Groschen. Ich will, daß du dieses Mädchen nicht mehr beachtest."

„Geh', mach' dich nicht lächerlich. Ich werde sie heiraten, und damit basta!"

Luzies Augen funkelten unheimlich. Sie trat nahe an Suchlinski heran und zischte: „Du vergißt, daß ich zuviel von dir weiß."

„Was? Du willst drohen?" stieß Suchlinski erregt hervor.

„Ja, Herr Baron", antwortete Luzie höhnisch.

Da stieg Suchlinski das Blut in den Kopf. Seine sonst bewegungslosen Züge nahmen einen brutalen Ausdruck an, und in höchster Erregung versetzte er der Wehrlosen einen wuchtigen Schlag in das Gesicht.

Luzie taumelte zurück und wurde schneeweiß. Nur der Schlag zeichnete sich gelbrot ab. Doch schien es, als hätte sie keinen Schmerz gespürt, ihre Augen weiteten sich, und langsam, wie mechanisch, schritt sie der Tür zu. Wie geistesabwesend drückte sie auf die Klinke, und verließ, die Tür offen lassend, die Wohnung Suchlinskis.

Dieser war ernüchtert zurückgeblieben. Plötzlich besann er sich und eilte zur Treppe.

„Luzie, Luzie, komm zurück. Mach' keine Dummheiten und schweige. Vergiß nicht, daß du als Mitwisserin auch bestraft wirst."

Doch Luzie war schon auf der Straße und hörte nichts mehr. Da zuckte Suchlinski mit der Schulter und wandte sich auf dem Treppenabsatz um, Ach was, sie wird schon zurückkommen. Es ist nicht das erstemal, daß sie mir zürnt.

* * *

Warbach war, als er den Merlingschen Landsitz verlassen hatte, in größter Eile nach Hause gefahren.

Kaum war er angekommen, als er auch schon an seinen Schreibtisch eilte und in einer Schublade hastig unter den Papieren zu wühlen begann. Endlich fand er das Gesuchte und atmete zufrieden auf. Ja, ich wußte es, daß es dieser Brief war, in dem sich Ilse im Datum irrte. Ich erinnere mich ja deutlich, daß mir der Dienstmann sagte, sie habe den Brief eben erst geschrieben, während er das Datum des Vortages trug. Jetzt habe ich die volle Gewißheit, denn hier steht es ja auch am Ende des Briefes:

P. S.: Entschuldigen Sie die äußere Form meines Schreibens. Aber ich eile. Der Dienstmann wird es Ihnen erklären.

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

Die heutigen Fußballspiele.

Heute findet auf dem Sportplatz des WKS. ein Fußballgesellschaftsspiel zwischen der Ligamannschaft des LKS. und Kadimah statt. Für LKS. wird dies ein vortreffliches Training für das bevorstehende Ligaspiel mit Cracovia sein. Außerdem findet auf dem Widzew-Platz das Gesellschaftsspiel zwischen Hasmonea und Hakoah statt.

Touring-Club erhielt Verstärkung.

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat sich die Fußballsektion der Sportvereinigung „Union" aufgelöst. Die freien Spieler und zwar Fiedler I und II, Ewald, Sauer und Hilpert haben sich entschlossen, dem Touring-Club beizutreten. Touring-Club wird bereits am Ostermontag gegen LKS. mit diesen Spielern antreten.

Petkiewicz startet in Lodz.

Wie uns mitgeteilt wird, ging dem Sekretariat des LKS. die Anmeldung des Langstreckenläufers Petkiewicz für den am zweiten Osterfeiertag stattfindenden Querfeldeinlauf zu.

Turnier für Bewegungsspiele in Lodz.

Der Sportverein Hasmonea organisiert in Lodz ein Allpolnisches Turnier für Bewegungsspiele, an dem die besten Mannschaften des Landes teilnehmen werden. Zum Austrag sollen kommen: Korbball, Netzball und Hazena.

Wegen Sport vom Militärdienst befreit.

Der bekannte ausgezeichnete Mittelläufer des polnischen Handballmeisters der Deutschen Turnerschaft Nowak Eugen ist durch Vermittlung des Zwionzek Gier Sportowych wegen seiner Verdienste um den Handballsport und seiner Unabkömmlichkeit für seinen Verein vom Militärdienst vollständig befreit worden. Auch bei guten Fußballern und Leichtathleten besteht von nun an die Möglichkeit einer Dispens.

Generalversammlung des Lodzer Bezirksschachverbandes.

Am Sonntag, den 29. März, fand im Lokale der Lodzer „YMCA." die Generalversammlung des Lodzer Bezirksschachverbandes mit folgender Tagesordnung statt: Protokollverlesung, Bericht des Vorstandes, der Revisionskommission, Neuwahlen und Allgemeines. Es waren Vertreter von 14 Schachsektionen anwesend. Zum Versammlungsleiter wurde vom scheidenden Vorstand Herr Wasilewski berufen. Sämtliche Berichte riefen eine leidenschaftliche Diskussion hervor, da der scheidende Vorstand weiterhin auf die Geschäfte des Verbandes diktatorischen Einfluß ausüben wollte. Dagegen sträubte sich aber die überwiegende Mehrheit der Vertreter sämtlicher Schachsektionen. Der Versammlungsleiter mußte schließlich zurücktreten und seitens der Mehrheit wurde ein neuer gewählt, und zwar Herr August Mund. Eine stürmische Diskussion rief die Klassifizierung der Mannschaften hervor. Der scheidende Vorstand qualifizierte für die A-Klasse 2 Sektionen — „Kadimah" und „YMCA.", für die B-Klasse „Fortschritt", den „Lehrerverband" und „Vereinigte Werke von Scheibler und Grohmann", für die C-Klasse alle übrigen Sektionen. Dagegen wünschte die Mehrheit der Versammelten in der A-Klasse die ersten 3 Spitzenkandidaten des letzten Schachturniers, und zwar „Kadimah", „YMCA." und „Fortschritt" zu sehen. Ein diesbezüglicher Antrag der Vertreter von „Fortschritt" wurde vom Versammlungsleiter, Herrn Wasilewski, nicht zur Abstimmung zugelassen. Nachdem aber Herr Wasilewski gezwungen wurde, die Leitung der Versammlung an Herrn Mund abzugeben, wurde der Antrag von „Fortschritt" zur weiteren Erledigung dem Schiedsgericht übergeben. Dann wurde zu den Neuwahlen geschritten. Es wurde eine gemeinsame Liste eingebracht und einstimmig angenommen. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: für den Vorstand: Regedzinski, Wroblewski, Splawski, Rabinowicz, Daniuszewski, Zembrowski, Dreßler, Bäumler und Zatorski; für das Schiedsgericht: Illingsword, Wasilewski, Mund und Fialkowski; für die Revisionskommission: Galonska, Kaufmann und Koscielak. Nach Erledigung des Punktes Allgemeines wurde die Versammlung geschlossen.

Nachklänge zum Kampf Garnczarek — Seweryniak.

Im Zusammenhang mit der unglücklichen Entscheidung der Schiedsrichter im Treffen um die Boxmeisterschaft von Lodz zwischen Garnczarek und Seweryniak haben die Verwaltungsmitglieder des Boxverbandes Remowski und Chwast ihre Aemter niedergelegt. Weitere Rücktritte sind zu erwarten. Gleichzeitig konnten wir erfahren, daß kurz nach den Osterfeiertagen eine außerordentliche Generalversammlung des Boxverbandes einberufen wird.

Europameisterschaft im Ringkampf. Finnland an erster Stelle.

Die europäischen Meisterschaften im griechisch-römischen Ringen wurden in Prag zu Ende geführt. Die polnischen Teilnehmer, die mit großen Hoffnungen sich nach Prag auf den Weg gemacht haben, haben stark enttäuscht. Noch am letzten Tage mußte Dworok die Ueberlegenheit des Ungarn Sambory anerkennen und Gestwinski verlor gegen den Finnen Pellinen. In der Länderplazierung blieben sie ohne Erfolg.

Den Sieg trug wieder einmal Finnland mit 14 Punkten davon. Die nächsten Plätze belegten Schweden 12 P., Deutschland 8 P., Estland 4 P., Italien 2 P., Tschechoslowakei, Norwegen, Lettland je 1 Punkt.

22. Polnische Staatslotterie.

5. Klasse, 20. Ziehungstag.

15.000 zł. na nr.: 5256 10862.

5.000 zł. na nr.: 8438 40182.

3.000 zł. na nr.: 29577 32264 54362 86672 88267 141036 144398 177208 192234.

2.000 zł. na nr.: 3005 9441 41330 41994 45408 52902 56470 59383 97605 99726 113183 137317 144358 144597 178732 185482 192005 205963.

1.000 zł. na nr.: 1683 7614 29615 29958 31427 31623 44946 49383 51968 88271 92145 93936 97134 104824 108877 110210 118771 152931 157237 162134 171037 177538 186265 205203 205326.

Po 500 zł. na nr.: 4968 5563 6872 7609 8899 8914 9621 9682 10057 10179 12573 13025 17471 17926 18126 19248 19392 20840 25604 27044 29042 29451 34086 35865 39446 43010 43473 43899 44034 44278 50548 51816 53346 54463 56321 56487 57708 59039 59059 65545 66033 67945 68753 72327 73502 75470 76817 77435 80545 85073 85895 86089 86310 86438 89486 90461 91122 93837 94125 97189 97319 97700 98915 101360 110969 112197 112931 115416 115544 116111 126713 127542 127771 130542 132160 132540 133360 140429 142564 146778 148315 149804 151176 151628 152629 153794 154397 155273 155640 155952 155061 158330 158674 159534 160328 161901 163398 166867 170084 170939 172026 174223 174289 178275 178446 178784 180460 182516 183182 183574 184501 185016 185020 185415 188985 189441 190878 192130 192229 193858 194395 196120 197365 197925 198925 199426 200091 201544 205375.

Po 250 zł. wygrały numery następujące:

122 45 49 77 94 244 58 83 322 614 28 848 959 1106 41 99 239 317 34 60 404 72 703 88 826 971 2117 400 94 574 650 86 738 95 809 3080 84 114 24 265 85 433 35 72 88 90 529 639 60 708 90 899 4148 79 440 531 691 723 927 51 75 84 5171 90 228 384 89 593 623 24 52 95 729 79 96 946 6056 167 393 403 21 512 88 614 17 39 50 78 844 64 947 7002 8 53 118 235 48 94 329 84 408 8 23 41 58 67 540 653 740 42 78 874 78 946 59 8010 50 121 30 215 56 80 351 62 495 693 805 61 943 62 73 82 9038 102 17 263 75 431 639 874.

10013 60 94 171 300 29 55 506 33 600 809 37 86 11153 274 392 543 623 24 942 97 12047 93 160 71 229 58 302 41 415 47 638 926 57 13116 252 90 454 513 69 643 64 757 913 14007 69 160 269 368 837 15068 75 111 13 17 73 80 232 66 487 633 723 68 94 900 27 16023 160 217 455 504 45 612 799 873 959 69 17035 62 109 267 71 359 402 64 83 515 642 48 726 850 56 59 74 18153 97 207 94 316 23 46 452 627 89 875 951 95 19114 222 83 335 89 413 39 546 654 707 27 56 92 812 15 923.

20074 169 99 215 69 85 339 402 613 948 21114 36 243 378 99 405 624 777 22061 93 138 330 450 676 888 89 23105 272 405 607 8 701 83 856 65 80 24023 25 41 192 221 74 484 523 601 48 733 97 888 25140 64 557 86 615 88 92 903 26185 379 425 507 8 14 51 683 913 14 80 27028 69 184 243 52 95 374 96 444 503 18 40 66 777 872 928 65 80 28094 117 32 419 95 671 811 51 88 91 937 29025 356 602 53 763 910 61.

30050 54 124 39 235 96 394 479 93 544 677 767 68 86 848 974 77 88 31039 88 243 72 447 602 46 725 30 89 926 32124 41 228 82 96 354 60 93 745 53 847 33013 47 135 230 51 417 21 65 72 79 507 731 43 834 42 93 34042 47 70 358 499 659 786 99 833 930 74 35026 152 633 69 909 36009 540 725 71 847 94 954 37054 60 80 165 304 32 72 510 32 725 876 970 38044 60 72 223 80 387 462 79 566 738 79 90 828 41 48 961 77 39084 220 32 47 56 82 386 94 522 24 33 60 75 674 775 813.

40030 89 114 15 475 559 69 676 748 51 67 868 950 41098 220 32 44 86 97 400 88 576 80 678 753 92 903 49 62 42043 89 90 271 306 30 414 524 58 666 98 782 91 828 981 43197 236 65 373 494 505 48 58 678 96 763 66 861 958 97 44094 103 40 228 353 68 434 511 65 77 600 97 817 960 45111 15 21 290 314 26 74 462 536 711 86 967 46078 199 308 57 507 58 638 732 818 47131 219 66 425 60 544 601 67 84 850 57 961 48075 201 304 460 505 52 59 86 682 732 45 49131 206 88 308 35 75 98 501 25 616 27 67 69 93 735 56 899 902 29 30.

50140 293 365 419 91 561 655 79 725 831 51000 6 56 124 221 30 67 313 447 530 58 65 894 916 52017 34 78 94 131 354 413 633 53 85 86 732 831 84 965 53071 75 232 317 430 605 7 701 861 77 902 43 54211 54 305 478 99 516 637 68 712 802 997 55124 78 262 329 90 421 505 621 62 756 832 73 56023 194 374 87 476 560 690 777 83 98 57105 228 51 93 381 405 13 21 611 37 45 46 69 749 801 902 58036 126 343 494 98 753 906 18 59003 79 115 26 274 317 49 76 402 59 623 781 846 79 938.

60000 85 154 85 201 363 419 91 503 600 9 37 803 96 939 84 61033 74 152 57 217 412 27 517 636 700 803 39 42 69 62015 247 76 326 459 63 598 605 713 83 805 8 9 73 983 63001 62 54 91 610 48 812 95 998 64062 70 90 253 442 62 508 658 89 65147 56 89 266 328 477 80 91 688 787 853 76 913 14 98 66002 159 90 229 76 390 664 705 878 67002 114 22 34 40 72 75 93 220 408 22 89 711 74 935 68025 59 146 49 92 382 465 505 69 625 40 905 69219 89 459 578 702 899 912 30 79.

70016 89 295 491 595 632 65 827 79 969 71008 34 55 63 197 211 13 26 42 60 386 429 930 83 72021 49 59 122 34 208 32 369 436 60 68 508 12 46 72 664 82 802 32 76 77 989 73079 211 309 95 99 428 61 76 601 16 842 52 74010 21 345 48 420 649 809 972 75003 7 97 220 36 90 318 464 72 360 624 27 957 868 78 76049 121 59 380 456 78 507 4 98 693 711 813 28 934 77032 195 218 440 58 610 24 854 71 77 927 49 66 78021 61 191 266 77 310 45 472 535 612 738 958 79031 129 37 98 228 77 324 63 432 551 627 753 819 23 949.

80063 101 12 299 301 45 76 522 878 81007 44 186 280 396 411 20 530 41 64 770 864 996 82037 190 232 320 72 694 764 79 824 58 957 83018 127 204 9 25 446 575 96 97 801 948 91 84072 103 248 332 51 404 610 15 21 783 853 923 85115 55 344 410 52 77 564 97 639 830 979 86016 19 57 203 34 84 372 616 59 713 63 827 30 41 50 93 958 87060 105 10 47 387 94 456 501 57 609 918 21 88009 36 57 60 120 37 220 70 307 32 508 84 626 49 924 89119 26 88 209 330 502 17 625 88 759 76 814 19 38 940

90139 99 200 314 47 70 503 631 49 862 984 91191 260 464 510 65 75 707 85 844 92048 49 50 149 72 265 330 469 88 603 5 6 32 732 93111 200 36 76 539 650 737 47 851 916 93 94185 208 11 300 71 88 527 913 51 95029 53 145 93 204 75 322 432 75 95 674 780 811 84 96013 143 51 217 73 410 536 89 602 793 855 985 97004 23 112 243 99 383 661 738 92 886 912 97 98027 99 131 90 221 650 66 808 15 96 975 99013 18 25 53 216 313 42 91 744 853 68 99.

100130 287 308 442 50 612 52 75 86 837 96 908 42 101108 350 447 98 555 57 527 63 724 901 102002 23 55 137 219 61 78 376 430 653 75 929 32 103153 308 90 619 52 789 890 51 80 959 104045 181 326 440 553 614 89 812 940 105065 128 86 397 419 32 709 819 27 950 106145 210 52 54 392 480 565 663 704 71 74 838 65 66 107086 213 554 727 944 88 108012 40 113 49 304 68 71 485 590 996 109320 90 422 580 935.

110067 254 70 87 354 70 76 486 639 715 53 840 50 60 912 64 111045 76 225 471 565 631 94 902 93 112042 54 82 208 11 12 64 80 400 525 68 731 91 99 857 90 93 113310 34 73 80 457 774 78 821 951 114006 311 18 55 56 87 95 515 60 580 774 811 39 959 115005 58 118 53 260 79 333 401 515 605 11 30 61 831 54 949 58 116000 225 67 73 308 21 511 694 826 76 117011 32 42 127 214 58 342 402 33 37 659 819 88 118068 136 278 95 346 119051 249 324 472 81 573 697 804 35 941 50 79 88.

120261 314 78 416 654 733 43 96 841 91 121010 96 153 71 318 426 38 561 622 773 90 829 915 122029 31 130 623 840 123154 252 85 344 426 84 555 610 31 805 92 903 21 124024 112 46 59 201 26 322 455 59 585 627 35 785 863 66 75 94 990 125063 164 336 406 25 27 614 88 897 126079 225 88 95 601 57 708 17 974 127012 47 357 488 508 652 756 850 913 49 62 128011 109 12 237 61 63 329 93 578 625 716 86 839 50 70 921 129036 134 77 97 212 305 47 51 466 533 77 508 42 45 708 902 10 12.

130028 74 348 423 53 568 89 606 766 812 84 955 131100 315 42 74 90 438 46 48 58 81 520 63 669 808 902 11 132092 139 283 331 448 528 620 851 74 906 133282 97 380 420 93 510 661 831 91 929 134033 523 72 89 672 756 97 135026 161 261 68 33 377 80 483 578 773 896 952 136057 212 442 95 519 753 62 866 916 61 137151 278 89 361 412 36 82 510 96 604 711 61 854 61 945 48 83 138117 42 279 355 549 693 776 833 49 139004 74 500 10 811 934 75.

140007 251 90 579 80 701 84 91 864 81 83 141121 264 417 555 73 749 50 883 936 62 92 93 142043 184 228 93 330 31 49 59 443 531 65 625 94 728 827 49 945 91 143026 52 146 70 204 429 84 551 70 721 841 82 903 44 144134 609 94 732 56 847 54 902 45 145324 450 582 674 781 821 30 969 96 146139 84 283 584 639 68 795 816 952 147161 228 73 85 308 429 57 77 608 49 754 845 952 148448 52 99 514 15 26 852 53 935 149078 135 33 41 65 299 328 29 559 639 63 700 89 818 954.

150270 304 10 36 453 79 94 519 26 32 71 87 601 62 895 912 16 151057 107 36 92 307 473 572 98 625 729 53 844 911 87 152042 93 128 341 90 403 663 975 92 153040 99 241 427 64 83 602 25 47 92 743 91 968 154029 200 46 357 427 44 551 782 86 93 920 155112 85 302 16 56 455 519 29 73 710 92 95 782 86 93 920 155112 85 302 16 66 455 619 29 83 710 92 93 822 990 156058 72 120 243 398 465 724 962 82 83 157003 182 411 42 93 536 626 807 158064 109 11 201 54 68 300 420 99 571 98 618 53 94 765 842 99 976 159129 40 352 77 83 540 52 68 606 62 827 88.

160164 319 52 81 509 45 651 884 929 161016 53 182 97 295 309 405 27 35 755 807 951 162076 135 41 243 318 79 451 504 48 76 624 742 819 80 930 163315 21 492 505 606 53 64 710 814 27 35 45 66 164005 55 232 90 322 64 457 69 87 621 57 756 58 62 73 856 915 22 47 165090 92 134 93 226 59 74 86 451 527 688 974 814 23 55 91 913 47 166152 98 222 99 403 22 54 89 540 41 627 46 58 707 15 50 877 82 906 52 167087 311 493 714 912 91 168019 90 103 30 82 255 60 435 46 92 500 42 776 889 99 931 169281 80 307 48 458 525 56 61 62 634 45 46 92 705 28 29 30 882 900.

170155 70 209 99 429 40 45 48 558 630 58 820 984 94 171070 89 182 248 352 465 765 80 955 172181 94 379 402 520 691 94 794 891 907 173116 234 43 360 414 605 802 58 909 47 174091 303 442 72 592 613 67 701 998 175110 30 220 34 321 81 464 502 657 725 67 79 92 824 961 98 176075 131 524 33 63 693 732 52 862 961 177152 500 21 633 737 92 807 54 997 178115 78 217 441 64 77 532 33 637 766 75 813 79 914 179288 429 65 581 620 826 82 939 45

180067 111 96 203 99 328 51 96 455 510 31 656 841 43 58 181071 133 478 82 845 955 182046 128 53 260 357 83 844 61 906 183130 443 656 756 824 32 184021 49 94 135 88 292 351 403 16 734 865 72 95 955 185031 199 300 413 506 35 84 93 766 186093 417 26 597 768 94 843 931 187201 321 434 75 727 43 87 947 69 188044 115 82 88 252 75 334 36 68 448 539 642 75 775 858 80 189150 58 203 15 60 317 19 57 444 94 514 821 96.

190136 81 275 341 435 534 644 53 88 743 54 60 810 31 903 191055 337 44 452 590 677 713 66 192069 132 215 79 341 42 51 413 83 506 39 631 782 816 94 193925 178 313 438 520 681 739 70 80 800 41 94 912 84 194079 114 80 85 245 307 93 542 638 52 716 859 986 195168 289 91 373 93 438 549 660 77 754 94 898 196242 363 88 563 54 69 631 773 803 28 995 197049 191 260 431 43 616 752 822 32 94 920 198120 307 13 69 87 447 60 68 652 73 716 58 863 66 72 74 96 909 36 199038 81 297 338 453 61 507 38 669 747 77 983.

200149 63 281 507 71 606 36 98 707 94 865 928 201002 25 101 22 23 415 16 504 614 27 713 27 830 41 74 927 202005 11 187 237 480 530 60 681 705 46 70 834 98 203064 87 113 49 55 65 80 89 249 53 337 625 35 63 735 838 204918 20 67 149 69 279 91 312 41 418 91 96 504 71 728 846 958 78 205 115 223 80 322 725 831 68 78 908 206011 29 150 53 80 375 89 489 73 567 629 752 874 82 926 60 63 79 207094 166 218 72 85 94 351 590 658 712 848 960 208262 72 366 85 422 514 42 50 688 861 980 209002 4 50 88 122 243 93 406 502 42 738 77 944 52.

——:x:——

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 2. April.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.58 Zeitangabe und Glockengeläut, 12.05, 16.15 und 19.25 Schallplaten, 14.40 Vorlesungen für Abiturienten, 15.35 Bericht der Luft- und Gasverteidigungsliga, 15.50 Sportbericht, 17.15 Vortrag: „Osterbräuche", 17.45 Transmission von Provinzstationen, 18.45 Verschiedenes, 19.40 Pressedienst, 20 Erzählung: „Kain und Abel", 20.15 Religiöse Musik.

Warschau und Krakau.
Lodzer Programm.

Posen (896 kHz, 335 M.)
12.35 Schallplatten, 17.45 Händel-Oratorium, 19 Humoristisches, 20.05 Englischer Unterricht, 20.30 Chorkonzert, 21.15 Hörspiel.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
11.15 und 14 Schallplatten, 16.30 Bach: Das musikalische Opfer, 18.10 Blindenkonzert, 19.15 Blasorchesterkonzert, 20.30 Spiel: „Passion", 22.30 Funkspiel: „Parsival".

Breslau (923 kHz, 325 M.).
11.35, 13.10, 13.50 und 14.50 Schallplatten, 15.20 Kinderstunde, 15.45 und 16.30 Konzert, 19.30 Abendmusik, 20 Hörspiel: „Die Judasspieler", 21 Sinfoniekonzert, 22.30 Funkspiel: „Parsival".

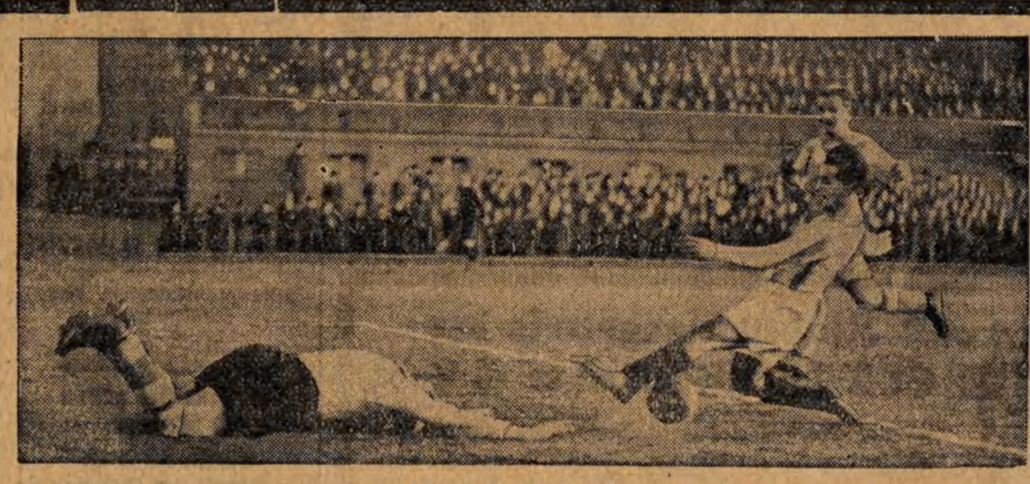
Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12 und 14 Schallplatten, 15 Kinderstunde, 16.30 Englisch für Fortgeschrtene, 20 Hörspiel: „Judasspieler", 21 Sinfoniekonzert, 22.30 Funkspiel: „Parsival".

Prag (617 kHz, 487 M.).
11.15, 11.45 und 16.15 Schallplatten, 12.30 und 19.45 Konzert, 16.20 Kinderfunk, 16.30 Geistliche Musik, 19.15 Funkszenen aus Brünn, 20.40 Oratorium: „Christus am Oelberge", 22.20 Orgelkonzert.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11 und 15.25 Schallplatten, 12 und 13.10 Konzert, 16 Kammermusik, 16.30 Ostern im deutschen Volksgesange, 20.30 Schallplatten.

Oratorium „Samson".

Am grünen Donnerstag überträgt der Lodzer Sender, um 17.45 Uhr, das Oratorium „Samson" von Händel aus Krakau. Das Oratorium „Samson" kann ein weltliches genannt werden, nur der Inhalt ist der Bibel entlehnt. Das Werk entstand gleichzeitig mit dem berühmtesten von Händel, dem „Messiasoratorium", im Laufe einiger kurzer Wochen des Jahres 1741. Es gelangte im Jahre 1743 in London zur Erstaufführung und riß die Hörer durch seine dramatische Verve mit fort. Selbst im Konzertsaal aufgeführt, stehen die Gestalten lebendig vor dem geistigen Auge der Zuhörer. Das Schicksal dieser Gestalten interessiert uns, weil sie lebenswahr dargestellt sind. Wir kennen sie schon aus der Bibel und doch scheinen sie größer und phantastischer als sie das Alte Testament darstellt. Den Inhalt des Oratoriums bildet die Geschichte des israelitischen Führers Samson, der durch Frauenverrat den Philistern in die Hände fällt, von ihnen geblendet und in Ketten geschmiedet wird, unerwartet wieder zu seinen früheren Kräften gelangt, zum Schluß die Säulen des Heiligtums der Philister umstürzt und mit den Aeltesten der Philister unter den Trümmern den Tod findet. Diese Geschichte, im sechzehnten Buch der Richter erzählt, war in England dank des schönen Gedichtes „Samson Agonistes" von Milton sehr bekannt. Dieses Gedicht dient auch teilweise als Vorbild zum Inhalt des Händelschen Oratoriums. In manchen Einzelheiten weicht der Text des „Samson" von der biblischen Version ab. Beispielsweise zwingen die Philister Samson, seine Kraft zu zeigen und mit dem Riesen Haraf zu kämpfen. (Diese Gestalt ist in der Bibel nicht vorhanden.) Der Riese fordert mit Spott und Hohn den blinden Samson zum Kampf. Manche in der Bibel kaum erwähnte Gestalten werden hier in den Vordergrund gestellt. Solche Gestalten sind beispielsweise der Vater Samsons Manoe und sein Freund Micha. Die Ouvertüre beginnt mit einem fast bühnenmäßigen Pathos, der für das Barock ein Zeichen feierlicher Stimmung war. Auf ein kurzes Rezitativ Samsons folgt der Chor der Dagon-Priester (Philister). Die Einführungsarie des blinden Samson (Nacht ringsumher) ist von wundervoller Ausdruckskraft. Die Chöre Samsons werden durch dramatische Phantasie ungemein belebt. Der Trauermarsch, schon fast am Ende, ist ein Beispiel des Pomps der Barockzeit. Heute sehen wir im „Samson" von Händel ein Werk im pathetischen Stile, aber voller Kraft, ein Werk einer Epoche, die mit Bewunderung auf die Gestalten des Alten Testaments schaute.



Fußball in Berlin.

Hungaria-Budapest — Tennis-Borussia 4:1.

Moment aus dem Spiel: der Berliner Torwart Ohme (links) meistert einen Schuß des ungarischen Mittelstürmers Skvarek durch entschlossene Bodenabwehr. Die beste ungarische Fußballmannschaft Hungaria spielte am Sonnabend gegen Tennis-Borussia in Berlin.

„Kain und Abel".

Schon seit dem Bestehen der Menschheit auf Erden währt der Kampf zwischen Gut und Böse. Redakteur Zdzislaw Dembicki spricht in seiner Plauderei unter dem Titel „Kain und Abel" am grünen Donnerstag über dieses Problem der Jahrtausende.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Hochfeines Blumenwasser in 20 verschiedenen Gerüchen
Blumen- u. kölnisches Wasser für Friseure
Feine Toilettenseifen empfiehlt die

Toilettenseifen- u. Parfümeriefabrik
HUGO GÜTTEL
Lódź, Wólczańska Nr. 117.

Herren- und Damen-Wäschefabrik sucht sofort
Zuschneiderinnen
Näherinnen
Plätterinnen
Meldungen am 1. und 2. April, 16—18 Uhr, Kosciinska 81, beim Portier.

Autobusverkehr
der Firma „Ursoruch"
Ruda-Pabianice — Lodz

Von Ruda-Pabianice nach Lodz:
Abfahrt der Autobusse von **3.45** Uhr früh bis **23.40** Uhr nachts **jede 10 Minuten**

Von Lodz nach Ruda-Pabianice:
Abfahrt der Autobusse von **4.20** Uhr früh bis **0.15** Uhr nachts **jede 10 Minuten**

Fahrpreise:

Ruda-Pabianice — Lodz / Lodz — Ruda-Pabianice **35 Groschen**
Ruda-Pabianice—Marysin / Marysin—Ruda-Pabianice **15 Grosch.**
Marysin—Lodz / Lodz—Marysin **25 Grosch**
Lodz—Alt-Ruda / Alt-Ruda—Lodz **20 Gr.**

Die Verwaltung des Autobus-Verkerhrsunternehmens „URSORUCH"

Deutsche Genossenschaftsbank
in Polen, A.-G.
Aktienkapital: Zloty 1500000.— | Aktienkapital: Zloty 1500000.—
Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94
empfiehlt sich zur
Ausführung jeglicher Bankoperationen
zu günstigen Bedingungen;
Führung von
Spartonten in Zloty und Dollar
mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

Theaterverein „Thalia"
Saal des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243.

Montag, d. 6. April — **7 Uhr abends:**
„Wo die Schwalben nisten"
Volksstück in 5 Bildern
von L. Kastner und H. Lorenz.
Preise der Plätze von Zloty 1.50 bis Zloty 5.—.
Kartenvorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.



Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Montag, d. 6. April d. J., veranstalten wir im eigenen Vereinslokale, Gluwna 17, ein
Ostervergnügen
wozu wir alle unsere Mitglieder nebst Angehörige sowie Freunde unseres Vereins höfl. einladen. Erstkl. Tanzmusik. Beginn 6 Uhr nachm.
Die Verwaltung.

Warum schlafen Sie auf Stroh?
wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von **5 Zloty** an, **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafbänke, Topczans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!
Tapezierer P. Weiß
Beachten Sie genau die Adresse: Sienkiewicza 18 Front, im Laden.

Venerologische Heilanstalt
der Spezialärzte
Zawadzka Nr. 1
von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, Sonn- u. Feiertags von 9—2 Uhr nachm. Frauen werden von 11—12 u. 2—3 von spez. Frauenärztinnen empfangen.
Konsultation 3 Zloty.

In der
Baptistenkirche, Nawrot-Straße Nr. 27,
findet am Karfreitag, 5 Uhr nachmittags, ein
Liturgischer Passionsgottesdienst
geleitet von Herrn Pred. P. Fehlhaber, unter Mitwirkung der Gesangchöre, statt.
Jedermann ist herzlich eingeladen!

Dr. Heller
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
zurückgekehrt
Nawrotstraße 2, Tel. 179-89.
Empfängt bis 10 Uhr früh und 4—8 abends. Sonntag von 12—2. Für Frauen speziell v. 4—5 Uhr nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Alte Gitarren und Geigen
kaufe und repariere auch ganz zerfallene
Musikinstrumentenbauer
J. Höhne,
Alexandrowska 64.

Original Opatower
Tafel- und Koch-Butter
sowie reinen
Bienenhonig
empfiehlt die Kolonialwarenhandlung
ADOLF LIPSKI, Główna 54, Tel. 218-55.

Frau Dr. med
Gustawa Zand-Tenenbaum
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
ist umgezogen nach der **Petrikauer 109**
Tel. 220-25. Sprechstunden von 12—1 und 3—5 Uhr

Zahnarzt
H. SAURER
Dr. med russ. approb.
Mundchirurgie, Zahnheilkunde, künstliche Zähne
Petrikauer Straße Nr 6.

Kirchlicher Anzeiger.
Liturgischer Gottesdienst.
St. Trinitatiskirche. Heute, Donnerstag 7.30 Uhr abends, Liturgische Passionsandacht. Es ladet die lieben Glaubensgenossen ein — Pastor Schedler.



Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz
Montag, den 6 April l. J. (2. Osterfeiertag), veranstalten wir in den eigenen Räumen, Konstantinerstr. 4, einen
Bunten
Liederabend
Revue in Bildern.
Selten interessantes, internationales Programm.
Neuzeitliche Dekorationen ausgeführt vom Kunstmaler des städtischen Theaters Herrn Kudewicz
Beginn pünktl. 4.30 Uhr nachm. * Nach dem Programm gemütl. Beisammensein
Musik R. Tölg. — **Musik R. Tölg.**
Zu obiger Veranstaltung ladet die Herren Mitglieder nebst Angehörigen sowie Gönner und Freunde des Vereins aufs herzlichste ein
der Vorstand
Eintrittskarten sind bereits im Vorverkauf bei J. Werminski, Piotrkowska 98 und A. Meister & Co, Piotrkowska 165, zu haben, in den Osterfeiertagen im Vereinslokal.

---

200 entzückende Modelle
für Ihr neues Kleid nach
BEYERS MODEFÜHRER
Frühjahr / Sommer 1931
Bd. I Damenkleidung 1.90, Bd. II Kinderkleidung 1.20
Beide mit großem Doppelschnittbogen
Verlag Otto Beyer · Leipzig-Berlin



Theaterprogramm.
Stadt-Theater Gastspiel Marja Modzelewska u. Stefan Jaracz: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch „Artisten"
Kameral-Theater: Sonntag und Montag „Kort, sport i miłość"
Populäres Theater: Sonntag und Montag „Piękna Holenderka"
Rentgen im Stadt-Theater: Sonntag, den 12 April: Moden-Revue
Populäres Theater im Saale Geyer: Sonntag, Montag „Zmartwychwstanie"

Gesangbücher
in schönster und größter Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen wie auch Oster- und Konfirmationsgeschenke finden Sie in der Buchhandlung
G. E. Ruppert,
Gluwna-Straße 21, Tel. 126-65.

Dr. med.
M. Rosental
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
11 listopada № 19 (Konstantiner) Tel. 223-34
Empfängt von 4—6; von 1—2 in der Heilanstalt „Pomoc" Aleksandrowska 1